

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

604 (29.12.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zbiergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Stationenmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21 000 Abonnenten.

Nr. 604.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 29. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Der Aufmarsch der französischen Parteien.

Von unserem Pariser Korrespondenten. Paris, 28. Dez. Von den 597 Mitgliedern der französischen Kammer, die aus den Wahlen des Jahres 1910 hervorgingen, gehörten 72 den „geeinigten“ Sozialisten und 32 den „republikanischen“ Sozialisten an, die zusammen den äußersten linken Flügel bilden. Dann folgten die Radikalen und Radikal-Sozialen mit 257 Abgeordneten, sowie die demokratische Linke mit 74 Abgeordneten. Den rechten Flügel der Republikaner bildeten die 31 Mann starke republikanische Union, sowie die 46 Progressiven. Die noch übrig bleibenden Mitglieder waren entweder „Unabhängige“ oder Angehörige der „Republikanischen Aktion“ und der kleinen ebenfalls auf der äußersten Rechten stehenden Gruppen der Bonapartisten und Royalisten. Schon heute sind diese Parteigruppen tatsächlich nicht mehr vorhanden, wenigstens sie noch dem Namen nach weiter bestehen, um nicht während der letzten Sitzungsperiode eine Umbildung der Kommissionen vornehmen müssen, deren Zusammenfassung auf der alten Ziffer dieser Parteien beruht. Die Wahlen des kommenden Frühjahrs werden aber nicht nur bedeutsame Verschiebungen im Kräfteverhältnis der einzelnen Gruppen bringen, sondern ganz neue Parteigeilde zutage fördern, deren Grundriss bereits jetzt gelegt worden ist. Das französische Parteiwesen strebt einer Zentralisierung in großen festgefühten Parteien entgegen, während es bisher innerhalb der dem Namen nach zwar geeinigten großen Gruppen zahlreiche kleine Fraktionen gab und einzelne Parlamentarier sogar zwei verschiedenen Gruppen angehören konnten.

Die linke Partei, die bisher ein festes Gefüge besaß, waren die geeinigten Sozialisten unter Jaures. In allen Fragen gingen sie nach einer vorherigen Rat ionsabstimmung geschlossen vor. Sie besaß Parteidisziplin, und es war undenkbar, daß ein Teil der Sozialisten gegen die eigenen Parteigenossen stimmte. Eine derartige Disziplin war bei den bürgerlichen Abgeordneten bisher unbekannt. Das Streben der letzten drei Ministerpräsidenten Poincaré, Briand und Barthou ging darauf hinaus, sich die Unterstützung von Mitglie d n aller republikanischen Parteien zu sichern, und so bot die Kammer bei der Abstimmung über die dreijährige Dienstzeit das eigenartige Bild, daß Mitglieder derselben Gruppe für und andere gegen die Vorlage waren. Am meisten hat en unter dieser Uneinigkeit die Radikalen und Radikal-Sozialen zu leiden. Die Folge war, daß sich diejenigen Elemente dieser beiden Parteien, die dem Ministerium Barthou keine Gefolgschaft geleistet hatten, unter Caillauxs Führung in Pou zu einer „geeinigten radikal-sozialen Partei“ mit einem Mindestprogramm zusammenschlossen. Jedes der einhundertfünfzig Mitglieder mußte sich schriftlich zur Wahrung der Parteidisziplin verpflichten; wenn ein Fraktionsbeschuß mit zwei Drittel Mehrheit gefaßt worden ist, dann muß die gesamte Partei in der Plenarsitzung entsprechend diesem Beschuße abstimmen. Beim Sturz des Ministeriums Barthou handelten die Radikal-Sozialen nach diesem

Prinzip; damit ist die bürgerliche Linke dem Beispiel der geeinigten Sozialisten gefolgt und die französische Kammer besitz zum ersten Mal eine festgefügte bürgerliche Partei, deren Führer mit der Zahl ihrer Mitglieder als mit einer gegebenen Größe rechnen können.

Dieser Zusammenschluß der Linken vermehrte die Zerrissenheit der Rechts-Republikaner. Während des Kampfes um die Militärvorlage war die Bildung einer „demokratisch-sozialen Vereinigung“ aus Mitgliedern der republikanischen Union der demokratischen Linken und den nicht an der Einigung beteiligten Abgeordneten der alten radikal und radikal-sozialen Parteien versucht worden. Sie sollte die Stütze des Ministeriums Barthou werden, brachte es aber auf nur hundert Mitglieder und konnte dessen Sturz nicht verhindern. Der in der politischen Feindschaft zwischen Caillaux und Briand in den letzten Tagen besonders stark zum Ausdruck gekommene Gegensatz zwischen Links- und Rechts-Republikanern hat die letzteren jedoch von neuem veranlaßt, die Bildung einer gefestigten rechts-republikanischen Partei in Angriff zu nehmen. Da die Radikal-Sozialen die Stütze des Ministeriums Doumergue sind, wollte die neue Partei die Opposition bilden. In den von Briand Barthou und den meisten von dessen früheren Ministerkollegen, sowie von Millerand, Reineck Lehoucq, dem Senator Henry Berger und anderen mehr oder weniger nationalistischen Deputierten und Senatoren unterzeichneten Aufruf wird „zur Bildung einer republikanischen Organisation für die kommenden Kammerwahlen“ aufgefordert. Bei den in den Räumen des dem Senator Charles Dupuy gehörenden weitverbreiteten „Petit Parisien“ stattgefundenen Vorbereidungen wurde zwar betont, die neue Organisation solle nur eine Art Wahlstachel der nicht den geeinigten Radikal-Sozialisten zugehörenden Republikaner sein, nicht aber die bestehenden Parteien ersetzen. Das ist ein Ausweg um — wie schon oben gezeigt — nicht in den letzten Wochen der letzten Sitzungs-Periode neue Kommissionenwahlen vornehmen zu müssen. Das Ziel Briands, Barthous und Millerands geht darauf hinaus eine große republikanische Partei zu gründen, die bei einem etwaigen Siege die Politik der letzten drei „nationalen“ Ministerien fortsetzen würde. Man will also — das Wort ist noch nicht gef len wird aber im Wahlkampf eine große Rolle spielen — eine „Präsidienpartei“, denn die Anhänger Poincarés können sich nicht darüber hinwegsetzen, daß die Stützen des radikalen Ministeriums Doumergue, vor allem Clemenceau und Caillaux, in Versailles gegen diesen gestimmt haben.

Dasselbe Konzentrationsbestreben ist endlich auf der äußersten Rechten vorhanden. Diese wird unter dem Namen einer „L'Union catholique electorale“ in den Wahlmpf z i e n, um für ihre kirchlich-nationalistisches Staatsideal einzutreten. Freilich sind die Gegensätze zwischen Royalisten, Bonapartisten und kirchlichen Republikanern, wie schon aus den mannigfachen Auseinandersetzungen zwischen der „Action française“ der „Autorité“ und der „Libre Parole“ erhellt, zu groß, als daß diese zu einer einheitlichen Partei verschmelzen könnten. Doch der katholische Klerus ist ein festes Bindeglied. In einem Wahlaufruf heißt es: „Warum müssen wir eine neue Organisation schaffen? — Weil die Katholiken nicht genügend geeinigt sind. — Woraus ersieht man das? — Weil es viele Menschen gibt,

die sich Katholiken nennen und doch der Kirche Schaden zufügen. — Wodurch schaden sie? — Indem sie schlechte Gesetze vorbereiten, annehmen und zur Durchführung bringen. — Welches sind solche Gesetze? — Diejenigen, die Gott aus der Kirche vertreiben, den Ordensbrüdern den Aufenthalt in Frankreich verbieten und die Kirche vom Staat trennen. — Wer empfiehlt die Einigung aller Katholiken? — Der Heilige Vater und der Bischof. — Welches Ziel verfolgt die Vereinigung? — Die Vereinhigung der Religion. — Wie kann dies am besten geschehen? — Durch vernünftige Wahlen und gute Werke.“

Aus dem weiteren Inhalt des Flugblattes geht hervor, daß den einzelnen Parteien der Rechten bei Aufstellung der Kandidaten volle Selbständigkeit gewahrt wird, nur sind die Bischöfe in Streitfragen die Schiedsrichter und haben bei Stichwahlen mit Kandidaten anderer Parteien die Wahlparole auszugeben.

Die Entwicklung des Parteiwesens weist also auf die Bildung von vier großen Fraktionen hin: die Sozialisten auf der äußersten Linken, die kirchlichen und Monarchisten auf der äußersten Rechten; dazwischen zwei große republikanische Gruppen, von denen die eine ausgesprochen demokratische Ideen, die andere das Ideal einer nationalen Militärrepublik verfolgt. Das Ergebnis der Wahlen, die im Mai stattfinden wird zeigen, ob die Gegner der Republik auf der äußersten Rechten und äußersten Linken so stark sind, daß sie die beiden republikanischen Gruppen, wie zur Zeit Grévy's und Gambettas zur Zusammenarbeit zwingen oder ob die Rechts-Republikaner mit Unterstützung der äußersten Rechten um die Macht mit den Links-Republikanern kämpfen müssen, die durch Hinzuziehung der Sozialisten den alten Block der Linken wieder aufleben lassen könnten.

Ein politisch-religiöser Prozeß.

(Tel. Bericht.)

—Marmarostiget (Ungarn), 28. Dez. Morgen beginnt hier die Verhandlung gegen Alexander Kabalyut und 180 Genossen, die des Verbrechens des Aufstandes und des Vergehens der Ausreizung beschuldigt sind. Kabalyut ist slawisch.

Die Staatsanwaltschaft veröffentlicht die Anklageschrift in dem Prozeß, aus der folgendes zu entnehmen ist:

Der Hauptangeklagte Alexander Kabalyut, auch Vater Alexius genannt, ist 36 Jahre alt, griechisch-katholisch, unverheiratet und war früher Waldarbeiter. Vier seiner Genossen, Georg Boroboluc, Michael Balkoniecz, Ioan Babinecz und Jakob Borlangul befinden sich in Untersuchungshaft, während die übrigen auf freiem Fuße sind. Dem Alexander Kabalyut und 25 seiner Genossen wird zur Last gelegt, sich der Aufreizung und des Aufstandes schuldig gemacht zu haben und zwar dadurch, daß sie im Einvernehmen mit dem Grafen Wladimir Bobrinski, Präsidenten des Volkswohlfahrtsvereines des russischen Volksbundes, ferner im Einvernehmen mit dem Gernomijer Einwohner, dem Arzt Roman Gerosof, dem Advokaten Dr. Alexander Gerosof und dem Ingenieur Georg Gerosof, die von griechisch-katholischen Ruthenen bewohnten Landgebiete unter russische Herrschaft zu bringen strebten. Zu diesem Zwecke sollen sie auf Märkten und auf Kirchweihfesten der Komitate Marmaros, Ugocsa und Bereg mit materieller Unterstützung des Petersburger Vereins der galizischen Ruthenen verschiedene Flugchriften und Blätter verbreitet haben, in denen der russische Nationalgebanke und die griechisch nicht-unierter Kirche gepriesen, die griechisch-katholische Konfession und deren Briefter

hören. Aus Westen kamen sie heran, und jede sang mit leisem Munde dasselbe Lied vor sich hin, dieselbe Klage der Unrast, und mit der gingen sie dahin gegen Osten zu, um in ungeheurer, weit über jedes menschliche Begreifen hinauswachsenden Ringe wiederzukehren. Der einsame Mann, der so oft am Strome gestanden hatte, dem die rinnenden Wasser Lebensneru waren, nun in dieser Stunde, da er mit seinem Leben abgeschlossen hatte, erlebte er zum ersten Male das Wunder der gleitenden Welle, das in uralter Zeit schon der Mund des Weisen in die schwermütige Erkenntnis gekleidet hatte: Alles fließt.

Mauracher nickte vor sich hin. Ja, alles geht dahin, nichts hat Bestand. Die Menschen kommen und gehen, immerzu, ohne Aufhören, und keinem ist ein Verweilen gegönnt. Selbst die Größten müssen dahin, im Zug der großen Menschenlebensmelodie gibt es kein Bleiben. Er erinnerte sich an seine frühesten Kindheit. Da hatte er einmal aus dem Fenster gesehen, und drunten auf der Straße waren unauhörlich Soldaten marschiert. Sie kamen wie die Stromwellen aus dem Westen und wanderten wie diese nach Osten. Und dann war auf einem Schimmel ein kleiner Mann mit einem gelblichen Gesicht vorbeigeritten, und das war der große Kaiser gewesen, vor dem sich die halbe Welt beugte. Und auch der und seine ganze ungeheure Macht waren dahingegangen. Und nun ging mit ihm selbst die alte, stolze Schiffmeisterzunft. Zuerst hatte es den Jagerbeck getroffen, dann war der lustige Denhart drangekommen, und jetzt er. Dagegen gab es kein Stammen, das mußte eben so sein. Und wie auf die fliehende Welle ein Sonnenstrahl fällt, und ihr Gleiten mit dem Spiel goldener Lichter verflärt, und dem wandernden Tode den Schimmer der Schönheit verleiht, so war auch auf sein Leben nochmals der Glanz der Schönheit gefallen und hatte den einherziehenden Tod, das Verfließen, mit dem Sonnenmantel der Liebe umkleidet, die lächelnd durch die Gärten der Jugend schreitet. Und er hatte sich ihr wahrhaftig hingegen. Es mußte eben so sein; auch das war Schicksal. Zu sehr hatte er am Leben gehangen, zu sehr

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(79. Fortsetzung.)

XIV.

In dem Zimmer Maurachers flackerte die Schreibstiftkerze hoch auf, und unruhige Schatten zuckten an den Wänden auf und ab. In sich zusammengesunken, das Kinn auf die Brust hängend, die Augen starr geradelaus gerichtet, saß der Schiffmeister vor seinem Schreibtisch. Die gestreckten Arme lagen auf der Tischplatte. In der Rechten hielt er die Feder, die Linke war zur Faust geballt. Aber kein Jörn kein Grimm fürchte seine Stirne, auf seinen Zügen lag die bleierne Ruhe eines unabwendlichen Auf.

Zwei vollbeschriebene Bogenseiten lagen vor ihm; die Schriftzüge waren fest wie immer, jedes Wort hatte seinen klaren Sinn und stand auf dem rechten Ort.

Das eiserne Glimmeln der kleinen Weckeruhr auf dem Nachtkästchen riß ihn aus seinem Brüten; er zog seine Taschenuhr und sah nach, ob der kleine Wecker wirklich recht habe. Ja, es war vier Uhr früh.

Da richtete er sich in seinem Sessel auf, dehnte die Brust in einem langen Seufzer, als wollte er eine Last von sich abschütteln, und dann nahm er den Bogen und begann das Geschriebene durchzulesen. Die Kerze flackerte immer noch und ließ die Buchstaben vor seinen Augen tanzen. Da nahm er die Schere, schnitt den Docht zurück, und nun wuchs die Flamme zu ruhigem, großem Leuchten an. Langsam las er nun Zeile für Zeile, und wenn er bei einem Absatz angelangt war, sah er eine Weile vor sich hin, nachdenkend, ob alles auch klar genug besagt und nichts mehr hinzuzufügen sei. Darauf nickte er und las weiter.

Als er fertig war, sah er wieder eine Weile starr vor sich hin, und dann tauchte er mit Entschlossenheit die Feder in die

Tintenschale und schrieb mit festen Zügen die letzten Zeilen: „Mit der Vollendung dieses meines letzten Willens, den ich bei voller Vernunft und klarem Bewußtsein zu Papier gebracht habe, betraue ich den hiesigen Advokaten Herrn Dr. Schieder.“

Obbs, am 7. November 1848.

Peter Mauracher.

Als er den Schnörkel unter seinem Namen zog, spiekte sich die Feder im Papier und blieb stecken, so daß ein kleiner Klecks entstand. Ein Zucken ging um seine Mundwinkel, das beinahe einem leisen, höhnischen Lächeln glich, und er zog die Feder aus dem Papier und warf sie auf das Schreibzeug. Nun brauchte er sie nicht mehr. Sein Lebenswert war zu Ende.

Er stand auf, und wie immer, wenn er in tiefen Gedanken war, trat er ans Fenster und schaute hinaus. Undurchdringlich stand draußen die Nacht, so voll von dichtem Nebel, daß sich das erleuchtete Fenster und seine eigene Gestalt darauf wie in einem Spiegel abzeichneten. Er nickte dem Mann im Nebel zu, und der nickte wieder. Mauracher kam das auf einmal komisch vor, und er nickte abermals. Und der draußen wiederholte aufs genaueste jede Bewegung. Nun aber erschien ihm dieses Nidenspiel lächerlich, und als hätte er sich auf einer Kinderei ertappt, stieß er das Fenster auf und beugte sich hinaus. Eilige, suchte Luft umfing ihn; aber sie tat ihm wohl, und er atmete tief auf. Vor ihm lag schwarze Finsternis, ganz erfüllt von dem dumpfen einformigen Rauschen des Stromes, der unsichtbar durch die Nacht dahinzog. In einemfort, ununterbrochen klang dieses Rauschen, manchmal stärker anschwellend, manchmal wieder zu ganz leisem Raunen sich dämpfend, und je länger Mauracher darauf hinhörte, desto mehr nahm es seine Seele gefangen, umpann sie wie der Wiegenesang einer Mutter mit traumhafter Melodie, in der das uralte große Schicksalslied sang, das aus Ewigkeiten in Ewigkeiten klingt und das große Rätsel vom ewigen Kommen und Gehen in sich trägt. Vor seinen Augen leuchtete sich der Nebel, und er sah die Wellen des Stromes an sich vorbeiziehen, endlos, ohne Auf-

hören. Aus Westen kamen sie heran, und jede sang mit leisem Munde dasselbe Lied vor sich hin, dieselbe Klage der Unrast, und mit der gingen sie dahin gegen Osten zu, um in ungeheurer, weit über jedes menschliche Begreifen hinauswachsenden Ringe wiederzukehren. Der einsame Mann, der so oft am Strome gestanden hatte, dem die rinnenden Wasser Lebensneru waren, nun in dieser Stunde, da er mit seinem Leben abgeschlossen hatte, erlebte er zum ersten Male das Wunder der gleitenden Welle, das in uralter Zeit schon der Mund des Weisen in die schwermütige Erkenntnis gekleidet hatte: Alles fließt.

Mauracher nickte vor sich hin. Ja, alles geht dahin, nichts hat Bestand. Die Menschen kommen und gehen, immerzu, ohne Aufhören, und keinem ist ein Verweilen gegönnt. Selbst die Größten müssen dahin, im Zug der großen Menschenlebensmelodie gibt es kein Bleiben. Er erinnerte sich an seine frühesten Kindheit. Da hatte er einmal aus dem Fenster gesehen, und drunten auf der Straße waren unauhörlich Soldaten marschiert. Sie kamen wie die Stromwellen aus dem Westen und wanderten wie diese nach Osten. Und dann war auf einem Schimmel ein kleiner Mann mit einem gelblichen Gesicht vorbeigeritten, und das war der große Kaiser gewesen, vor dem sich die halbe Welt beugte. Und auch der und seine ganze ungeheure Macht waren dahingegangen. Und nun ging mit ihm selbst die alte, stolze Schiffmeisterzunft. Zuerst hatte es den Jagerbeck getroffen, dann war der lustige Denhart drangekommen, und jetzt er. Dagegen gab es kein Stammen, das mußte eben so sein. Und wie auf die fliehende Welle ein Sonnenstrahl fällt, und ihr Gleiten mit dem Spiel goldener Lichter verflärt, und dem wandernden Tode den Schimmer der Schönheit verleiht, so war auch auf sein Leben nochmals der Glanz der Schönheit gefallen und hatte den einherziehenden Tod, das Verfließen, mit dem Sonnenmantel der Liebe umkleidet, die lächelnd durch die Gärten der Jugend schreitet. Und er hatte sich ihr wahrhaftig hingegen. Es mußte eben so sein; auch das war Schicksal. Zu sehr hatte er am Leben gehangen, zu sehr

Sowie die ungarische Nation und die Behörden des ungarischen Staates geschmäht und zum Haß gegen diese aufgereizt wurde.

Die Anklageschrift führt verschiedene Stellen aus diesen Schriften an. So heißt es in der Zeitschrift „Glaube und Kirche“: „Der russische Zar zürnt unserem Kaiser und er wird alles Gebiet, wo jetzt Ruthenen wohnen, bis zur Theiß erobern.“

Die griechisch-katholische Religion ist korumpiert, die griechisch-katholischen Priester sind keine guten Menschen, sie halten die Religion nicht, so wie sie es sollten, sie haben aus dem Evangelium und aus dem Gottesdienste vieles weggelassen.

In der ausführlichen Begründung der Anklageschrift wird darauf hingewiesen, daß diese Bewegung schon seit vielen Jahren her datiert. Eines der wichtigsten Momente ist die Verbindung zwischen Alexander Gerasovst und Alexander Kabalet.

Die Anklageschrift zitiert sodann zahlreiche Zeugen dafür, daß die österreichischen Unterthanen und Czernowitzer Einwohner Bröder Gerasovst, welche Enkel des bekannten panslawistischen Agitators Adolf Dobranetz sind, diese Bewegung materiell unterstützt hätten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Dez. Der von der Generalsynode beschlossene Missionssonntag wird am 11. Januar 1914 von der evangelischen Kirche begangen und dabei die Kollekte für die Mission in den deutschen Schutzgebieten in allen Hauptgottesdiensten erhoben werden.

Karlsruhe, 29. Dez. Wie der „Staatsanzeiger“ bekannt gibt, wurde dem Badischen Landesauschuß für Säuglingsfürsorge in Karlsruhe die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie mit zwei Ziehungen, bei der je 2327 Geldeinheiten im Gesamtumfange von 27 000 Mark ausgepielt und je 70 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden, erteilt.

Karlsruhe, 29. Dez. Es wurde aufgefunden: am 5. Dezember auf dem Bahnhof in Basel Bad. Stb. der Betrag von 10 M.; am 7. Dezember im Zug 3282 ein Handtäschchen mit 4.20 M., abgeliefert in Freiburg (Breisgau); am 8. Dezember auf dem Bahnhof in Reichartshausen der Betrag von 10 M.; am 12. Dezember im Zug D 43 der Betrag von 10 M., als Brotsche, abgeliefert in Freiburg (Breisgau); am 13. Dezember auf dem Bahnhof in Karlsruhe Hof. ein Geldbeutel mit 5 M.

Durlach, 29. Dez. Auf Weihnachten 1913 konnten 11 Arbeiter der Maschinenfabrik Gröbner auf eine 25jährige und 5 Arbeiter auf eine 40jährige Dienstzeit in der Fabrik zurückblicken.

Durlach, 29. Dez. Am letzten Samstag abends feierten die ehemaligen Sextaner 1887/88 des Gymnasiums Durlach im Nebenzimmer des Hotels „Karlsburg“ ihr 25jähriges Jubiläum. Aus allen Gegenden kamen die ehemaligen Schulkameraden zusammen und mit ihnen ihr allverehrter ehemaliger Klassenlehrer, jetziger Herr Direktor Rettinger-Bruchsal.

hatte sich seine törichte Menschenhehnsucht an das Bleiben gehängt, einer Welle gleich, die sich ans Ufer klammern will. Aber für Welken gibt es kein Bleiben, und da hatte sich das ewige Naturgesetz in das strahlende Gewand der Liebe gehüllt, hatte das Wellen vom Ufer fortgelockt und nun gab es kein Halten mehr, nun mußte sich unabänderlich das ewige Weltenschiedsal erfüllen.

Ganz still war es in dem einsamen Manne am Fenster geworden. Die Stimme des Trauens vor sich selbst: „Was bin ich für ein Mensch!“ war im Stromrauschen untergegangen. Seine Seele schwamm und schwamm, und nichts mehr war in ihr und um sie als der einzige eintönige, ewige Wellengesang.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 29. Dez. Vom Groß-Hoftheater wird uns geschrieben: Morgen Dienstag wird Hofmannsthal's „Jedermann“ (Anfang 8 Uhr) aufgeführt. Auf häufige Anfragen hin kann nur bestätigt werden, daß sich der Besuch dieses Werkes für die erwachsene Jugend durchaus eignet.

Karlsruhe, 29. Dez. Fräulein Hildegard Baumann, die gegenwärtig am Stadttheater in Essen engagiert ist, und sich der glänzenden Anerkennung der dortigen Fachkritik erfreut, hatte jüngst wieder einen großen Erfolg bei der Aufführung des Rosenkavaliers in der Titelfolle (Ottavian). Der bekannte Musikkritiker und Regie-Biograph Max Hehemann schreibt im „Essener General-Anzeiger“: „... wogegen Fräulein Baumann als Ottavian durch die leuchtende Fülle ihres jugendlichen Organs und ihr ungezwungenes frohes Spiel besticht.“

den Fortschritt und die Umwandlung, die in den letzten Jahrzehnten in der Pädagogik vorgegangen ist, in trefflicher Weise zu schildern. Sein Hoß galt der Stadt Durlach, dem Gymnasium und seinen ehemaligen Sextanern.

Pforzheim, 29. Dez. Unter altem Pforzheim kennt man bald nicht mehr. Ein Blick von einer der neu erstellten Engbrücken zeigt die geleisteten Arbeiten im Flußgebiet. Die Bauten des Volksbades und der Kunstschule sind dort sichtbar; mit dem alten Schmelzwerk sind eine ganze Anzahl von Gebäuden in der Au verschwunden, um Raum für die neue Auerbrücke und schöne Uferstraße zu schaffen.

Wiesbaden, 29. Dez. Auf eine eigentümliche Weise erlitt der 13jährige Volksschüler Heinrich Maier einen schweren Unfall. Der Knabe trat auf der Treppe der elterlichen Wohnung auf einen Feuerwerkskörper, der explodierte und die Kleider des Knaben in Brand setzte.

Weinheim a. d. Bergstraße, 29. Dez. Zur periodischen Fortführung der im Jahre 1911 erschienenen „Geschichte der Stadt Weinheim“ vom Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach gibt die hiesige Stadtverwaltung das „Weinheimer Geschichtsblatt“ heraus, dessen erste Nummer soden erschienen ist.

Wiesbaden, 29. Dez. Bei den Bürgerversammlungen fanden in der 1. Klasse die Liste der Bürgervereine und in der 2. und 3. Klasse die sozialdemokratische Liste.

Eberbach, 29. Dez. Der von der hiesigen Gemeinde veranstaltete Wettbewerb über Verbesserung der baulichen Verhältnisse in Eberbach hat ein gutes Resultat zu verzeichnen. Die eigenartige und schwierige Aufgabe mußte außer von architektonischen auch von städtebaulichen, hygienischen, finanziellen und baugeschichtlichen Gesichtspunkten behandelt werden.

Horbheim (A. Waldbrunn), 29. Dez. Herr Kamplreit Kästlein aus Karlsruhe, Vorstand des deutschen Tierzuchtvereins, hielt vorige Woche dahier einen sehr lehrreichen Vortrag, den dritten seit drei Jahren, über Tier- und Vogelzucht, speziell über Tierzüchtung.

Taubertshausen, 29. Dez. Der Gesangsverein „Liedertanz“ hier, gegründet 1844, feiert im Juni 1914 das Fest seines 70jährigen Bestehens. Hierbei sind größere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Derlingen (A. Wertheim), 29. Dez. In dem Nachbarorte Dietenham wurde der bisherige Bürgermeister Valentin Wiegner einstimmig wiedergewählt.

Muggensturm (A. Rastatt), 29. Dez. Mit einem außerordentlich reichhaltigen Programm erfreute der hiesige Turn- und Gesangsverein „Harmonie“ seine Mitglieder bei der Weihnachtsfeier am ersten

„Allgemeiner Beobachter“: „Fräulein Baumann stellte den schmiegsamen verliebten Ottavian sehr anmutig dar und läßt in der Rosenkavalier-Aufführung auch dem Humor die Zügel.“

Gießen, 29. Dez. (Tel.) Der Altphilologe Professor Dr. Koerte, der derzeitige Rektor der Universität, hat dem „Gießener Anzeiger“ zufolge einen Ruf an die Universität Freiburg i. B. erhalten. Er soll dort den Lehrstuhl von Eduard Schwarz einnehmen. Dr. Koerte dem Ruf Folge leisten wird, ist noch zweifelhaft.

Karlsruher Kunst am Rhein.

Coblenz, 29. Dez. In den Städtischen Ausstellungsräumen hat der Kunstverein der Länder am Rhein wieder eine sehr interessante Ausstellung von Kunstwerken eingerichtet. Wir sehen da zunächst Bilder von M. Straube. Bester gefallen uns schon die Radierungen von Ewald Müller von hier.

Über die Schrenggässer Plastiken auf der Koblenzer Ausstellung schreibt u. a. der „Kobl. Gen.-Anz.“: „Das Wertvollste der Sammlung sind M. E. die Köpfe und Büsten. Da ist zunächst der etwas überlebensgroße Studientopf in grauem Marmor; durch ein feines Spiel der Linien, die symmetrisch und in fließender Form wiederkehren, ist eine fast monumentale Wirkung erzielt, noch verstärkt durch die Eigenart des Materials.“

Festtag. Durch eine gute Wiedergabe von verschiedenen Chören ernster und heiterer Natur bewies die Sängerschaft, daß sie unter Leitung des Herrn S. Klug noch auf der alten Höhe steht. Das Ehrenmitglied Herr Professor Ledebur hielt eine mit lebhafter Begeisterung aufgenommene Ansprache.

Steinmauern (A. Rastatt), 29. Dez. Am Samstag abend gerieten ein verheirateter Maurer und ein lediger Tagelöhner von hier infolge Redereien aneinander, wobei der Tagelöhner den Maurer durch mehrere Messerschläge erheblich verletzte, so daß er nach Rastatt ins Spital gebracht werden mußte.

Iffezheim (A. Rastatt), 29. Dez. In einer Wirtschaft kam es nach einer Weihnachtsfeier zwischen dem 19jährigen Augustin Desterle und dem 27jährigen Tagelöhner Johann Hüller zu einer Auseinandersetzung, wobei Desterle mit einem Dolchmesser schwer verletzt wurde.

Baden-Baden, 29. Dez. Für dieses Jahr ist eine große Silvesterfeier auf dem Merkurpfeil geplant, welche Herr Kurhausrestaurantier W. Pittard dort droben auf luftiger Höhe veranstalten will.

Bühl, 29. Dez. Die am Sonntag vormittag hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Landes-Obstbauvereins sollte nach längerer Beratung einstimmig dem Beschluß, dem Ansuchen an die Landwirtschaftskammer zugestimmt. Die Landwirtschaftskammer hat bekanntlich in ihrer kürzlichen Vollversammlung dem Ansuchen des Landesobstbauvereins zugestimmt.

Dörlinbach (A. Ettenheim), 29. Dez. Gestern wurde im Dorfbach die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Näheres dürfte die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Teisberg, 29. Dez. Der von Schonach gebürtige Schnelster Gröschhaber wurde auf der Straße erstoren aufgefunden. Er hatte in verschiedenen Wirtschaften gezecht und sich wahrscheinlich im Dusek auf der Straße schlafen gelegt, woselbst er dann den Tod fand.

Deflingen-Brennet (A. Sickingen), 29. Dez. Der Gesangsverein „Eintracht“ Deflingen hielt am ersten Weihnachtstag in Gasthaus J. Wehratal in Brennet sein Weihnachtssingen ab, das sich eines großartigen Besuches zu erfreuen hatte. Das feinstimmig zusammengestellte Programm enthielt 7 Nummern für Männerchor, 2 für Violon und Klavier, ein Bariton- und ein Melodrama „Das Kleinlein von Innisshäfer.“

General v. Deimling.

Karlsruhe, 29. Dez. Gegenüber den Zeitungen, welche es sich nicht verlagern konnten, in „Zaberner Fall“ aus gegen den kommandierenden General v. Deimling in scharfen Ausdrücken vorzugehen, faßt, als handle es sich um einen „norddeutschen Junker“, wird mit Recht hervorgehoben, wie der Straßburger Kommandeur ein richtiger Süddeutscher, nach seiner ganzen Persönlichkeit ein Ur-Badener ist.

Ganz im Rahmen dieser Auffassung wird der „S. C. C.“ aus Freiburg geschrieben:

„Über den General Deimling kann ich Ihnen noch mitteilen, daß dieser sich hier gerade auch in den bürgerlichen Kreisen der größten Verherrlichung erfreute und noch erfreut. Er forderte stets die Militärvereine zur Teilnahme an den Paraden bei den Geburtsfesten des Kaisers und des Großherzogs auf, ließ ihnen auch besondere Plätze gegenüber den Truppen im abgeperrten Raum vorbehalten, den besten Platz dem Veteranenverein. Zum Vorschreiten der Front der Truppen zog er jeweils die Spitzen der bürgerlichen Behörden hinzu, den Landeskommisär, den Amtsvorstand, den Prorektor; bei dem Ausbringen des Hods stellte er jeweils den Soldaten die ihnen gegenüberstehenden Veteranen als Vorbilder, denen sie nachzustreben hätten, hin. Alles dies hat kein anderer General vor ihm getan.“

General-Deimling ist der Gründer der hiesigen Jugendwehr und beteiligte sich gern und viel an den Festlichkeiten der Militärvereine. Er verlangte sehr viel von seinen Untergebenen, aber noch mehr von sich. Sein Vater war ein hiesiger bürgerlicher Landgerichtsrat ohne nennenswertes Vermögen. Deimling ist stolz darauf, daß er es ohne Vermögen — er war jumeist auf seinen Gehalt angewiesen — und ohne Verbindungen bis zum kommandierenden General gebracht hat. Es ist betäubend, daß die badischen Zeitungen nicht schon aus Berechnung

verraten die Arbeiten in Majolika. Mit Geschick ist hier ein altes Verfahren mit Hilfe einer verbesserten Technik wiederbelebt worden. Zwei weibliche Köpfe wirken allerdings etwas eintönig, weil bei der starken Glanz die Farben zu hell gewählt sind. Um so mehr befriedigt die Jünglingsbüste, Johannes genannt. Einfach im Ausdruck und in der Modellierung, Haar und Gewand in dunkelbraunen Tönen gehalten, ist das Ganze wie überglänzt von der glänzenden Glanz. Goldig glimmernde Dichter scheinen über das Bild zu huschen und geben ihm eine angenehme lebhaft, lebendige Wirkung. Die Kleinplastiken in Bronze, z. B. der spielende Faun, gehören mit zu den schönsten Schmuckstücken dieser Art.

Die „Koblenzer Zeitung“ meint darüber: „Die Verbindung zweier Figuren zu geschlossener, anschaulich nicht auseinander fallender Gruppe, eine nicht minder schwierige Aufgabe, ist Prof. Schrengg in dem „spielenden Faune“ bedeutend besser gelungen, als in den „beiden Kindern“. Von den farbigen glasierten Majoliken wirkt besonders ein Knabenporträt sehr unruhig durch die spielen Reflexlichter. Die beste Majolika ist der Kopf von Frau Sch., dessen feine Wirkung auf der Haltung des leicht vorgeschobenen Kopfes und dem neugierigen Spiel um Mund und Augen liegt. Wohlthuend ist auch die prachtvoll modellierte Stirn, gegenüber allzu großer Glätte bei anderen Figuren.“

Humoristisches.

„Liebe Jugend!“ Zu Ehren der erst kürzlich wieder eingetroffenen argentinischen Offiziere gab ein Berliner Großindustrieller ein glänzendes Fest. Um die Offiziere besonders zu überraschen, wurde zum Schluß von einigen Paaren der argentinische Tango vorgeführt! Der Gastgeber ging ganz stolz und schmunzelnd zu den argentinischen Offizieren und fragte, wie ihnen der Tanz gefallen hätte. Der Offizier antwortet mit höflicher Verbeugung: „Herrlich, entzückend, ja so etwas gibt es in Argentinien leider nicht!“

Wahres Geschick. Herr Rehle ist seines Zeichens Schuhmachermeister und betreibt eine Schnellbesohlenfabrik. Zur Hebung seines Geschäftes erläßt er große Anzeigen, in denen auch zu lesen ist: „Schreiben Sie mit einer Postkarte, meine Boten holen Ihre Schuhe ab.“ Da erhielt er jüngst eine Postkarte folgenden Inhalts: „Bitte sofort ein Paar Hauschuhe bei mir abzuholen und zu beschlän. Achtungsvoll! Windhat (Deutsch-Südwestafrika). Max Stange.“

sigem Patriotismus für diesen badischen Bürgersohn, einen der tüchtigsten Badener der Gegenwart und den ersten Badener, außer dem Großherzog, der kommandierender General geworden ist, stürzte in das Jenseits gegangen sind. Wie anders verhalten sich die Elsfässer zu ihren Großen militärischer Art, wie Kleber, Kellermann und Rapp."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Dezember.

Das Vorrecht der Neujahrskarte.

Die Neujahrskarte genießt insofern ein gewisses Vorrecht, als auf ihr gewisse Zusätze handschriftlich beigelegt werden können und sie doch als Drucksache befördert wird. Hingegen werden dann die Adressen des Abenders und sein Titel. Ferner dürfen darauf gute Wünsche, Glückwünsche, Dankesagen, Beileidsbezeugungen und andere Höflichkeitsformeln handschriftlich mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben hinzugefügt werden. Dasselbe ist auch für Weihnachtskarten, sowie für gedruckte Bistitenkarten zulässig, nicht aber etwa bei anderen Karten. Unmittelbar nach der Bewältigung des Weihnachtspostverkehrs stellt der Neujahrskartenpostverkehr an die Post ungewöhnliche Anforderungen. Das Publikum kann aber sich und der Post die Arbeit wesentlich erleichtern, wenn es einige einfache Regeln befolgt. Vor allem taufe man sich möglichst bald und nicht am Abend die nötigen Briefmarken. Man braucht dann nicht am Schalter zu warten. Die Adresse soll gerade jetzt besonders deutlich und ausreichend sein, Straße und Hausnummer enthalten, bei Sendungen nach Berlin auch den Postbezirk und das bestellende Postamt.

Hofanfrage. Wegen Ablebens der verwitweten Fürstin von Hohenzollern, Infantin Antonia von Portugal, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 10. Januar einschließlich nach der vieren Stufe der Trauerordnung an. Am Neujahrstage wird die Trauer abgelegt.

Jubilare am Großh. Hoftheater. Man schreibt uns: Es dürfte das Theater besuchende Publikum, sowie auch weitere Kreise interessieren, daß am kommenden 1. Januar eine ganze Anzahl Bediensteter auf eine, in treuer Pflichterfüllung am Großh. Hoftheater zurückgelegte 25jährige Tätigkeit zurückblicken können. Es sind dies in der Garderobe: Frau Luise Hof, Frau Marie Wölfe, Herr Karl Siegel; ferner Maler-Atelierdiener Ferdinand Keiser, sowie die Maschinenergehilfen Wilhelm Knobloch, Johann Wilsenfelder u. Gottwald Schwab. Möge es den Jubilaren vergönnt sein, noch viele Jahre ihre Tätigkeit ausüben zu können.

Zwei aktuelle Neujahrspostkarten bringt der Kunstverlag Geschwister Moos heraus, welche in humorvollen Versen auf die Wirkung des kommenden Wehrbeitrages hinweisen.

Die Finsternisse des Jahres 1914. Im Jahre 1914 werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden: in unseren Gegenden sind eine Sonnen- und eine Mondfinsternis sichtbar. Die erste Sonnenfinsternis in der Nacht vom 24. zum 25. Februar, für uns als anfänglicher, ist eine ringförmige. Sie beginnt am 24. Februar, abends 10 Uhr 46 Minuten, in der südlichen Gegend um 7 Grad nördlich von Wilkes Land und endet etwa 15 Grad östlich von den Marquesas-Inseln im Stillen Ozean am 25. Februar um 3 Uhr 41 Min. morgens. Auf dem ganzen Festlande ist die ringförmige Sonnenfinsternis nicht zu sehen. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle, bei der indessen doch reichlich neun Zehntel des Monddurchmessers vom Erdshatten bedeckt werden. Die Finsternis erfolgt am 12. März von 3 Uhr 42 Minuten morgens bis 6 Uhr 44 Min. vormittags und wird in Arabien, Kleinasien, in Europa, Afrika, auf dem Atlantischen Ozean, in Amerika und dem östlichen Teile des Stillen Ozeans sichtbar sein. Die zweite Sonnenfinsternis ist eine totale und findet am 21. August statt. Sie beginnt um 11 Uhr 12 Min. vormittags in der James-Bai in Kanada und endet um 3 Uhr 57 Min. nachmittags an der Küste des Somalilandes. Die Sichtbarkeit erstreckt sich über die nordöstliche Hälfte Nordamerikas, die nördliche Hälfte des Atlantischen Ozeans, Europa und geht an der nordöstlichen Grenze Deutschlands vorüber, dagegen werden in den südwestlichen Gegenden des Reiches nur sieben Zehntel des Sonnendurchmessers verfinstert werden. Die zweite Mondfinsternis, welche gleichfalls eine partielle ist, ereignet sich am 4. September. Sie beginnt um 1 Uhr 17 Min. und endet um 4 Uhr 33 Min. nachmittags. Die Finsternis wird im westlichen Nordamerika, im Stillen Ozean, in Australien, fast dem gesamten Asien, im Indischen Ozean und an der afrikanischen Ostküste zu sehen sein.

Der Verein Meier, Kaufmännischer Verein, S. B., Nürnberg, teilt uns mit, daß seine Krankenkasse (S. B. u. G.) vom Reichsversicherungsamt die Zulassung als Ersatzkasse vom 1. Januar 1914 ab erhalten hat. Mitglieder dieser Kasse sind also von ihrem Beitrag zu den Ortskrankenkassen Deutschlands befreit.

Weihnachtsfeier des Werkmeisterbezirksvereins. Am ersten Weihnachtsfeiertage beging wie alljährlich der Werkmeisterbezirksverein im Saale der „Drei Linden“ seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Nach einleitenden Musikstücken des Apollo-Orchesters begrüßte der 2. Vorsitzende des Vereins, Kollege Bunsch, die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, worauf die Gesangsabteilung unter Leitung ihres Leiters Herrn Schweizer sehr ansprechend „Schäfers Sonntagsged.“ zu Gehör brachte. Wie alljährlich so unternahm es auch dieses Jahr Kollege Widale, eine Kinderauführung zu inszenieren, und zwar das Fabelspiel in drei Bildern „Weihnachten im Zauberwald“ und die Kinder Luise Koring, Ella Pfeifer, Ludwig Weiß, Villy Lust führten ihren Part sehr gut durch. Sehr verdient um den schönen Abend machte sich auch Fräulein Verla Schumacher, eine jugendliche Sängerin, welche noch in der Ausbildung begriffen ist und die mit hübschen Stimmteilen „Das Weihnachtslied“ von Reimann, die Arie aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart, sowie die beiden Lieder von Schumann „An den Sonnenschein“ und „Vollstriedchen“ sehr ansprechend zum Vortrag brachte. Fräulein Schumacher fand in Fräulein Gehrig eine vorzügliche Klavierbegleitung. Ein Einakter „Der Weihnachtsengel“ fand in Frau Weiler, Frä. Berner, sowie den Herren Schollenberger und Berner eine gute Vertretung, so daß nach dem Vortrag verschiedener Männerchöre, die unter Herrn Schweigers Leitung sehr beifällige Aufnahme fanden, das Programm einen sehr angenehmen Verlauf nahm. Im Laufe des Abends dankte der 1. Vorsitzende, Kollege Wondratschke, allen denen, die sich um die schöne Veranstaltung verdient gemacht haben, und widmete einen kurzen Rückblick den segensreichen Bestrebungen des deutschen Werkmeisterverbandes.

S. Weihnachtsfest der Fulderei. Der Weihnachtsfest der Fulderei hatte auch am letzten Samstag seine große Beliebtheit gezeigt, denn die heiligen fuldischen Hallen waren bis zum „Erdrüden“ besetzt. Nach einleitenden schön gespielten Musikstücken der Hauskapelle eröffnete der Fuldereipräsident Suttan die festliche Veranstaltung mit herzlichen Worten, die bei den Fuldern freudige Aufnahme fanden. Hierauf sang man in der Runde in stimmungsvoller Weise Spohns „Christenlaub“. Eine echte Weihnachtsstimmung bewirkte die aller Anwesenenden. Fuldereipräsident erstreckte hierauf mit 2 schon gelangenen Variationen und die Fulderei Danks und Danksungen mit ihren klangvollen Stimmen prächtige Duette. Fuldereipräsident neigte sich wieder als feinsinniger Geiger und Fuldereipräsident (Kapellmeister Cassimir) begleitete die Solisten in feiner, meisterhafter Weise. Nach diesen Genüssen betrat die „Drei“ der Fulderei Suttan, Dreher und Dinko das Podium zur „Fuldereichen Weihnachtsbe-

seherung“ der Hauptattraktion des Abends. Als die „Drei“ als „Nicolans“ verkleidet mit ihrem Saal voll Geschenken erschienen, mag manchem der Anwesenden, der im Laufe des Jahres etwas „ausgefressen“ hatte, das Herz geklopft haben aus Angst ob nicht auch er vor dem Tribunal erscheinen müsse. In wichtigen, von den Fuldern Dr. Schrenk und Suttan verfassten Gedichten, wurden da die Schwächen der einzelnen Fulderei besprochen, Abenteuer erzählt, die man längst vergessen glaubte, und die Fulderei dankten mit reichem Beifall. Als Pfaster auf die Wunden erliefen alle vor das Forum gestellten, es mögen 20 gewesen sein, ein „sinnreiches“ Geschenk. Nach einem humoristisch-musikalischen Vortrag des Fulderei Bräuers schritt man zur Fulderei „Gewalttätigkeitslotterie“ und dann zur Versteigerung des Fulderei Weihnachtsbaums, der neben dem üblichen Schmuck mit Würstchen, Sekt und Wein, Kellamarteln reich geziert war. Alle Aeste an dem Baume wurden an den Meistbietenden versteigert und brachten dem Fulderei Schatz ein hübsches Stämmchen ein. Desgleichen ein von Fulderei Wotan (Kunstmalerei Eugen Karoiz) gestiftetes Landschaftsbild. Herr Geh. Hofrat Reimann dankte den „Drei“, unter der Zustimmung der Korona, für den schönen Abend, den sie wiederum veranstaltet hatten. Die Stimmführer und der Notenverwalter, Fulderei Juro, Spah, Semaphor, Bekker und Bausillus, erhielten als Dank für ihre Arbeitsleistung das Fuldereichen. Nach der Verteilung der kostbaren Weihnachtsgaben erfreute Fulderei Hiasl mit humoristischen Vorträgen, die wie immer wahre Lachsalven hervorriefen. Hierauf schloß der Fuldereipräsident in allen Teilen wohlgegangenen und in echter Sängerehre verlaufenen Abend. Gerne hätte man sich direkt nach Hause begeben, aber der gerade um diese Zeit einsetzende Sturm drückte die Fulderei trotz bester Gegenwehr mit elementarer Gewalt in die Cafes, jedoch sie erst mit einiger Beruhigung in ihren häuslichen Kaminen anlangten.

Der Karlsruher Männerturnverein veranstaltete am Samstag in den Sälen der Eintracht eine wohlgegangene Weihnachtsfeier. Ein stattlicher, hübsch gezierter Weihnachtsbaum schmückte den Raum und weckte mit seinem warm und hell erstrahlenden Kerzenlicht in allen Anwesenden gleich die rechte fröhliche Weihnachtsstimmung. Mehrere Damen und Herren, sämtliche Mitglieder des Vereins, hatten sich zum Festmahl und ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Fräulein Lina Habermann wußte die Hörer mit geschickt ausgewählten Deklamationen und Rezitationen, die der Bedeutung des Festes Rechnung trugen, zu fesseln. Mit dem Vortrag zweier Klavierstücke vermochte Fräulein Elise Wagner einen sehr sympathischen Eindruck zu erzielen. Neben einer postivvoll gespielten Romanze von Rubinstein trug ihr vor allen Dingen die temperamentsvolle Wiedergabe von Nicobes „Sarantella“, wobei sie eine große Fingertechnik entwickelte, lebhaften, wohlverdienten Beifall ein. Herr Konzertfänger Wehdecker, der bekanntlich über einen kräftigen Bariton verfügt, sang sehr zurückhaltend und erzielte besonders mit lebendigem sorgfältig erwohnenem Vortrag von Löwe-Redern gute Wirkungen. Herr Fritz Kaiser zeigte sich als tüchtiger Cellist; seine Vorträge waren ton schön und ausdrucksvoll. Die Begleitung am Flügel hatte Frä. Wagner, Herr S. Krieger erfolgreich übernommen. Die große Zuhörerzahl unterhielt sich vorzüglich bei dem sich reich abwickelnden Programm, so daß den darauf folgenden Tanzreden in bester Stimmung guldigt wurde. Ein reich gebeder Gabentisch lud daneben ein, sein Glück an der Losurie zu versuchen. Der Verlauf des ganzen Abends ließ wieder deutlich erkennen, wie gut es der Karlsruher Männerturnverein versteht, frohe Feste zu feiern.

Der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur wird am Freitag, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12, einen Vortrag über „Die neueren Bekleidungen und Systeme aus dem Gebiete der Leibeshaltungen“ veranstalten. Der Redner, Herr Dr. Kisch, steht als Direktor der heiligen Turnlehrerbildungsanstalt an der Spitze des badischen Turnwesens, verfügt demnach über die bestmöglichen Fachkenntnisse und wird seinen Zuhörern einen Einblick gewähren in die Entwicklung des Turnens vom Altertum bis in die neueste Gegenwart. Er wird die Vorzüge und Nachteile der einzelnen bestehenden Systeme, sowohl der Männer- wie Frauen- und Kinderturnens gegen einander stellen und wird auch verschiedene Arten des Sports beleuchten. Seine Ausführungen dürften nicht nur die dem Turnen nahestehenden Kreise, sondern vielmehr Jedermann interessieren, umso mehr, als der Redner seine Darlegungen durch eine Reihe interessanter Lichtbilder veranschaulichen wird.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 29. Dez. In verschiedenen Gegenden Württembergs, im besonderen im mittleren Neckartal, wütete gestern abend ein Sturm von großer Heftigkeit. Auf der Straße Stuttgart-Ulm mußte der Eisenbahnverkehr mehrere Stunden lang eingestellt werden, weil der Sturm Telegraphenstangen und Signalmaste umgeworfen hatte. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist vielfach gestört.

Vermischtes.

Charlottenburg, 29. Dez. (Tel.) Heute nacht kurz nach 11 Uhr stürzte der Direktor der Chemischen Fabrik auf Aktienvormals Schering, Dr. Bauer, in dem Hause neue Kantstraße Nr. 3, wo er wohnte, aus der vierten Etage mit dem Kopf in den Kellerraum. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er alsbald verstarb.

Leipzig, 29. Dez. Das Weibchen des greisen Vorstehenden der Deutschen Turnerschaft, Geheimen Sanitätsrats Dr. Ferdinand Goetz ist gegenwärtig zufriedensitend. Der Patient scheint auf dem besten Wege die Folgen der Operation zu überwinden. Er verbrachte bereits einige Zeit außer Bett. Obwohl bei dem hohen Alter des Patienten ernste Besorgungen für sein Leben auch jetzt noch nicht zu unterdrücken sind, gibt doch diese neue Mitteilung zu guten Hoffnungen berechtigten Anlaß.

Messina, 29. Dez. (Tel.) Eine feierliche Projektion, an der die Behörden und alle Schichten der Bevölkerung sich beteiligten, begab sich heute zu den Gräbern der Opfer des Erdbebens vom 28. Dez. 1908 u. wohnten dort einer Gedächtnisfeier bei. Auch auf dem Friedhof von Reggio di Calabria wurde der Toten gedacht.

Balkenborg (Holland), 29. Dez. (Tel.) Bei einem erbitterten Kampfe zwischen holländischen Polizei u. Schmugglern wurde ein Schmuggler auf der Stelle getötet. Ein holländischer Polizist und ein Gendarm wurden leicht verletzt.

Tokio, 29. Dez. (Tel.) Aus den Provinzen Amori und Wolado werden Einzelheiten über die Hungersnot berichtet, die eine Folge der gänzlichen Misere und der Ertragslosigkeit der Jücker ist. Viele Tausende sind dem Hunger od nahe. Eltern verkaufen ihre Töchter an Mädchenhändler und täglich trifft man in Tokio Trupps von Mädchen an, die entweder in das Ausland oder in das Vosthwarabier gehen. Die Regierung gab sechs Millionen Yens als Unterstützungsfonds.

Milwaukee, 29. Dez. (Tel.) Der Präsident des Bergarbeiterverbandes des Westens ist hier eingetroffen. Er erklärte, er sei in Calumet überfallen und mit Gewalt in einen Eisenbahnzug gebracht worden. Er hat eine Schußwunde an der linken Schulter und befindet sich im Hospital. Er gibt an, die Leute, die ihn überfallen haben, hätten ihn gezwungen, vor seiner erzwungenen Abreise zu einem Arzt zu gehen und die

Wunde verbinden zu lassen. Dem Doktor habe man gesagt, er solle seine Liquidation dem Scherif schiden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Bosen, 29. Dez. Die polnische Presse tritt nunmehr dafür ein, daß Graf Mielzynski sein Reichstagsmandat niederlege. Die ursprüngliche Sympathie für ihn ist umgeschlagen.

Mo. Köln, 29. Dez. (Priv.) Unter der Ueberschrift: Wie stehen die Dinge? bespricht Dr. Jul. Sagem in der „Köln. Volksztg.“ die Vorgänge der letzten Tage und erklärt bezüglich der Stellung des Reichstanzlers unter Hinweis auf die bekannte Reichstagsresolution „Es ist im Reichstage gar kein Volksgericht über den Reichstanzler als solchen ergangen, welches ihn zum Rücktritt hätte veranlassen müssen. Zwei von den großen Parteien wollten dem Reichstanzler nicht ein Mißtrauensvotum schlechthin erteilen, sondern lediglich mit Bezug auf seine Stellungnahme am ersten Tage der Debatte, die in der Tat eine verkehrte, dem gesunden Volksempfinden nicht entsprechende war, die aber auch, wie man heute weiß, unter Umständen erfolgte, welche ein minder glückliches Auftreten sehr erklärlich erscheinen lassen.“

Abg. Erzberger über die politische Lage.

hd Ulm, 29. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Zentrumsversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Erzberger über die politische Lage, wobei er betonte, daß ohne die Wehrvorlage das Jahr 1913 nicht im Frieden geendet hätte. „Wir haben den anderen Nationen,“ so fuhr der Redner fort, „durch unsere Wehrvorlage Respekt eingebläht.“

Bei der Besprechung der Zaberner Affäre meinte der Redner, daß diese Sache noch lange nicht erledigt sei und daß das Bisherige erst der Anfang großer politischer Kämpfe und ernstlicher politischer Gefahren sei.

Nach Erzberger sprach Gröber, welcher energisch die Zulassung sämtlicher katholischer Orden in Deutschland und damit auch in Württemberg forderte.

Zum neuen „Zaberner Zwischenfall“.

Zabern, 29. Dez. Die amtliche Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß die am Freitag abend in der Dunkelheit gesunkenen beiden Schiffe nicht von diesseits des Kanals, sondern zweifellos auf der anderen Seite abgegeben worden sind. Wie ziemlich feststeht, wurden die Schiffe von einem dort befindlichen Holzlager, das 125 Meter entfernt ist, abgegeben. Vier Leute haben nun ausgefragt, daß sie gegen 6 1/2 Uhr abends von diesem Holzlager her zwei Schiffe gehört und auch den Feuerschein wohl gesehen haben.

In Anbetracht der Entfernung und der herrschenden Dunkelheit war es also gar nicht möglich, den jenseits des Kanals und der Schloßmauer patrouillierenden Posten zu sehen und es ist ganz ausgeschlossen, daß der Posten unter solchen Umständen von dem Holzlager hätte getroffen werden können. Von einem Attentat auf den Posten kann somit keine Rede sein.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 29. Dez. (Reuter.) Die mexikanische Regierung beauftragte ihren Vertreter in Washington, beim Staatsdepartement gegen die Unterdrückung zu protestieren, die Amerikaner den Rebellen in Tampico und Mazatlan geküsst haben. Nach einem Gerücht, das einige Mitglieder des heiligen diplomatischen Korps für glaubhaft halten, soll der gegenwärtige Justizminister Minister des Inneren und Johann Huerta Nachfolger werden. Huerta werde anfangs des kommenden Jahres zurücktreten und den Oberbefehl gegen die Rebellen übernehmen.

hd Mexiko, 29. Dez. In der mexikanischen Stadt St. Leon ist ein Deutscher namens Hermann Keller, der vermutlich aus Wittenberg an der Elbe stammt, ermordet worden.

Die neue Lage auf dem Balkan.

In Griechenland.

Athen, 29. Dez. Admiral Karl Kerr, der Chef der englischen Marinekommission, veröffentlicht in den Blättern ein Schreiben, worin er sagt: Nachdem der König ihm und den anderen Offizieren die Ehre erwiesen habe, sie zu Offizieren der hellenischen Marine zu ernennen, möge man sie nicht als englische Marineoffiziere anprechen, sondern als englische Offiziere der hellenischen Marine oder kurz als griechisch-englische Offiziere. „Wir sind stolz“, sagte der Admiral, „die Uniform der griechischen Offiziere tragen zu können und uns unter die Söhne Griechenlands rechnen zu dürfen.“

Athen, 29. Dez. Der „Ereksfor“ berichtet von hier, daß die Weingasse der französischen Militärmission entsprechend der Neugestaltung des griechischen Heeres beträchtlich vermindert worden seien. Der Leiter der Mission, General Eydoux, kommandiert das Armeekorps von Athen, das ein Mutterkorps bilden und gewissermaßen als Ausbildungsschule für die Offiziere dienen soll. Alle Regimenter und Dienststellungen des Korps, welches die höhere Kriegsschule, sowie die beiden Militärhulen umfassen wird, werden von französischen Offizieren besetzt und geleitet werden; ebenso werden die Kavallerie, die Genie- und Artillerietruppen in Mazedonien von den in Saloniki wohnenden Offizieren der französischen Mission besetzt werden. Der General Eydoux wird außer dem Befehl über das Armeekorps in Athen auch die Befehle haben, im Auftrage des Königs die übrigen Truppenkörper zu besetzen und so auf die gesamte Armee einen wirksamen Einfluß ausüben.

In Serbien.

Belgrad, 29. Dez. In einer von der „Politica“ veröffentlichten Unterredung erklärte der zurückgetretene Kriegsminister, daß er aus dem Kabinett Baskich austreten mußte, weil es eine weitere Reduzierung des schon auf das unerläßliche Minimum herabgesetzten Seeresbudgets von 56 Millionen Dinar forderte, mit Rücksicht auf die Landesinteressen habe der Kriegsminister jedoch nicht in eine weitere Herabsetzung des Budgets einwilligen können.

Belgrad, 29. Dez. In dem Großen, das Ministerpräsidenten Baskich auf Veranlassung der Regierungspartei erstattete, legte der Ministerpräsident dar, daß der serbisch-türkische Frieden noch nicht abgeschlossen, die Orientbahnfrage noch nicht gelöst und die orthodoxe, sowie die katholische Kirchenfrage noch nicht geregelt seien. Ebenso sei weder die serbisch-griechische, noch die albanische Grenze vollkommen reguliert. — Nach der Rede des Ministerpräsidenten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, in der die Redner der Regierung das Vertrauen aussprachen und den Wunsch äußerten, die Regierung möge auch weiterhin im Amte bleiben und erforderlichen Falles ein Einvernehmen mit den Jungradikalen anbahnen.

Die Ernte des Todes im Jahre 1913.

(Ander. Nachdr. verb.)

Staatsoberhäupter.

Fürstliche Personen. — Hoher Adel.

Januar: 3. Herzog v. Abercorn, ehem. Präsident der Britisch-South-Africa-Compagny, London. — 13. Wolfgang Fürst zu Castell-Rüdenhausen, Senior des Gesamt-Hauses Castell, Rüdenhausen, 83 J.

Februar: 22. Lung Hü, Kaiserinwitwe v. China, Peking, 40 J. — März: 9. Herm. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, ehem. Statthalter von Elsaß-Lothringen, Langenburg, 80 J.

April: 2. Herzogin v. Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, 77 J. — 27. Erdprinz v. Bismarck, Berlin, 81 J.

Mai: 2. Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode, Schloss Radenz, 45 J. — 10. Prinz Heinrich XXVI. Reuß i. L., Jena, 55 J.

Juni: 2. Prinz Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich, Pagan (Marianen), 23 J. — Herzogin Marie v. Sagan, Territet, 64 J.

Juli: 7. Herzogin v. Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, 77 J. — 25. Prinz Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich, Lich, 62 J.

August: 22. Fürst Tokugawa, der letzte Shogun, Tokio, 77 J. — Fürstin Carolina Colonna di Sciarra, Rom, 93 J.

September: 2. Herzogin v. Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, 77 J. — 18. Prinzessin Sofia v. Sachsen-Weimar, Heilberg, 24 J.

Oktober: 4. Karl Fürst zu Schwarzenberg, Entel des Helden von Leipzig, Schloss Moritz, 64 J. — 25. Prinz Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich, Lich, 62 J.

November: 22. Fürst Tokugawa, der letzte Shogun, Tokio, 77 J. — Fürstin Carolina Colonna di Sciarra, Rom, 93 J.

Dezember: 27. Fürstin Leopold von Hohensollern, 68 J.

Adel und Großgrundbesitz.

Februar: 13. Hedwig v. Bismarck, Seniorin des Hauses, Base des Reichskanzlers, gest. Berlin, 97 J.

März: 23. Gräfin v. Merenberg, Witwe des Prinzen Nikolaus v. Nassau, gest. Cannes. — 31. Baronin Elisabeth v. Cramer-Klett, die reichste Frau Bayerns, gest. Frankfurt a. M., 68 J.

April: 9. Ferdinand v. Korn, Ehren-Vandesaßler, gest. Neu-Stradam, 76 J.

Mai: 19. Graf Vladimir v. Stojewski-Radomice, gest. Warschau. — 28. Ernst Karl Graf v. Waldstein, Majoratsbesitzer, gest. Insel Briuni, 65 J.

Juni: 1. Krater von Schwarzenfeld, gest. Bogenau, 77 J. — 7. Roderich von Hellendorf, gest. Halle a. S. — August: 9. Graf Friedrich v. Oberndorff, bayr. Kammerer, gest. Bregenz, 83 J.

September: 13. Ernst v. Weuffel, gest. Mosau b. Züllichau, 22 J. — Alfred Frhr. von und zu Glosselein, Senior der Familie, gest. Weucha, 88 J.

Diplomaten. — Hof- und Staatsbeamte.

Januar: 28. Sigismund Moret, span. Ministerpräsident a. D., Madrid, 75 J. — 29. Graf v. d. Redde-Bolmerstein, Kammerherr, Breslau, 84 J.

März: 31. Theodor v. Holleben, ehem. deutscher Botschafter, Berlin, 74 J. — Februar: 7. Burghard Frhr. v. Cramm-Burgdorf, ehemaliger braunschw. Gesandter, Blankenburg a. H., 77 J.

April: 20. Dr. Karl Krohne, Geh. Oberregierungsrat, Reformator des preuß. Gefängniswesens, Berlin, 77 J. — 25. Augusto Matte, holl. Gesandter, Berlin, 25. Carl Nelson, Großkapitän des engl. Admirals, Trafalgar House bei Salisbury, 99 J.

Mai: 23. Karl Adolf Frhr. v. d. Horst, Vorkämpfer des Heroldsamts, Hellwinkel, 43 J. — März: 3. Graf Konrad v. Rosen, schwed. Kammerherr, Stockholm, 78 J.

Juni: 14. Gisbert v. Bonin-Breitlin, herzogl. sächs. Minister a. D., Jena, 71 J. — 1. Dr. Richard v. Spalding, Vortragender Rat im Reichs-Justizministerium, Buletseff, 75 J.

Juli: 7. Jean Constant, ehem. franz. Botschafter, Paris, 79 J. — Mai: 2. Dr. Josef Unger, ehem. Minister und Präsident des österr. Reichsgerichts, Wien, 85 J.

August: 16. L. Perrier, schweiz. Bundesrat, Berlin, 64 J. — Juni: 9. George Wynnham, ehem. engl. Minister, Paris, 49 J. — 19. Maximilian Graf v. Freilich, ehem. bayr. Minister, München, 79 J.

September: 10. Graf von Hompesch, bayr. Gesandter a. D., Meran, 88 J. — Juli: 10. Graf Hagelst, ehem. japan. Minister, späterer Botschafter in London, Tokio, 26. Chr. Christophersen, ehem. norweg. Minister des Aeußern, Christiania, 81 J.

Oktober: 31. Jakob Henningsen, dän. Staatsrat, Christiania, 81 J. — August: 2. Graf Leo von Schaffgotsch, Landespräsident v. Salzburg, Salzburg, 60 J.

November: 4. Ernst Schmidt, ehem. Chef des herzogl. Staatsministeriums, Gotha, 67 J. — 11. Raffaele Tiberti da Cunha, brasilian. Gesandter, Berlin, 64 J. — 20. Emile Müllier, 1870 franz. Ministerpräsident, St. Gervais (Saonen), 88 J.

Spielausschuss der Deutschen Turnerschaft.

Kassel, 29. Dez. In Kassel tagte gestern gemeinsam mit dem Spielausschuss der Deutschen Turnerschaft die Versammlung der Kreispielschlichter. Alle 17 reichsdeutschen Kreise waren vertreten.

Die Tagesordnung, die vom Spielausschuss tags zuvor vorbereitet worden war, brachte eine Menge bedeutender Verhandlungsgegenstände. Die Arbeitslast der bis jetzt bestehenden Ausschüsse der Deutschen Turnerschaft ist durch die Einfügung neuer, dem Turnen verwandter Leibesübungen so groß geworden, daß eine Neuorganisation notwendig wird.

Sie wird dem Deutschen Turntag in der Form vorgeschlagen werden, daß dem bisherigen Turnauschuss als gleichwertige, selbständig beschließende Ausschüsse je ein Spiel-, Schwimm- und Fecht- und Turnauschuss angegliedert werden sollen, deren Vorsitzende einen technischen Ausschuss der Deutschen Turnerschaft bilden und im Hauptauschuss Sitz und Stimme haben.

Das gespannte Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zum Deutschen Fußballbund wird einstimmig beklagt und eine baldige Klärung gewünscht. Der Hauptauschuss wird ersucht, sofort in neue Verhandlungen mit dem Deutschen Fußballbund einzutreten und den Spielausschuss damit zu betrauen.

An den Olympischen Spielen in Berlin 1916 wird sich die Deutsche Turnerschaft regen beteiligen. Ihr ist die Organisation des gesamten turnerischen Teils übertragen. Sie wird an fünf Tagen die Eigenart ihres Betriebes in Schauvorführungen aller Altersstufen und beider Geschlechter zeigen und außerdem internationale Wettbewerbe auf der Grundlage ihrer Weltturnordnung veranstalten.

Besondere Betonung sollen die charakteristischen deutschen Spiele Schlagball und Faustball erfahren. In diesen beiden Spielen wird die Entscheidung um die Meisterschaft 1916 im Stadion erfolgen. Außerdem werden auch Schläuderball, Barlauf und für Damen Tambourin als Wettkämpfe gezeigt.

In den volkstümlichen Übungen unzureichend stellt sie ihre besten Leichtathleten der deutschen Sportbehörde für Athletik, die mit der Organisation der Leichtathletik beauftragt ist.

Die Erfahrungen des Deutschen Turnfestes in Leipzig haben eine Reihe von Änderungen der Ausführungsbestimmungen in den Spielen, im Eisbohlenlauf und in den leichtathletischen Übungen notwendig gemacht. Auch die Kampfrichterfrage bedarf einer Neuordnung.

Es werden überall Ausbildungskurse für Kampfrichter veranstaltet werden. Bei der Verteilung des Kampfrichterbedienstes soll mehr wie bisher auf Spielbefähigung in den einzelnen Wettkampfsarten Rücksicht genommen werden. Zur Vorbereitung der Olympiade sollen bis 1916 alle Jahre die Spielmeisterschaften ausgetragen und damit leichtathletische Wettkämpfe verbunden werden, die zur sicheren Auswahl der besten Leichtathleten führen sollen.

Diese Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung des Hauptauschusses. Die Verhandlungen nahmen infolge der Anwesenheit von Vertretern aus allen Teilen Deutschlands einen sehr interessanten Verlauf.

Vom Wetter.

Karlsruhe, 29. Dez. Die Wetterlage auf dem europäischen Kontinent ist heute recht winterlich. Mehrere Teildpressionen lagern über Mitteleuropa und rufen veränderliches, rauhes Wetter mit Schneefällen hervor.

Ein starkes Hochdruckgebiet, das am Sonntag einen Kern von über 780 mm aufwies, befindet sich bei Island. Die Luftbewegung ist heute wesentlich schwächer als gestern; die Winde wehen im allgemeinen aus nordwestlicher bis nördlicher Richtung.

In der Rhein-ebene sanken die Temperaturen, die gestern nachmittag unter dem Einfluß des Hochs bis nahe an 10 Grad über Null anstiegen, in der verlassenen Nacht etwas unter den Gefrierpunkt. In der Nacht gingen verbreitete Schneefälle nieder; auch in Karlsruhe herrschte am Mittwoch lebhaftes Schneetreiben; die Dächer sind heute stellenweise schneebedeckt.

Das Barometer ist inzwischen nur mehr wenig angeiegen, während die Temperatur weiter im Fallen begriffen ist. Nach der Wetterlage und Luftdruckverteilung zu schließen, haben wir zunächst mit trüber, winterlicher Witterung und Schneefällen zu rechnen. Im Schwarzwald ist abermals Neuschnee gefallen. In den höheren Lagen herrscht starker Frost; Stibahnen sind ausgezeichnet.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Die gestern über dem Nordseegebiet gelegene Depression hat südliche Bahnen eingeschlagen und war bis heute morgen bis zum östlichen Deutschland vorgezogen. Der am Montag bis Südrheinland reichende Ausläufer ist, begleitet von schweren Böen, gestern abend über uns hinweggezogen.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie. Die gestern über dem Nordseegebiet gelegene Depression hat südliche Bahnen eingeschlagen und war bis heute morgen bis zum östlichen Deutschland vorgezogen. Der am Montag bis Südrheinland reichende Ausläufer ist, begleitet von schweren Böen, gestern abend über uns hinweggezogen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Zeit, Barometer, Temperatur, Wind, Himmel, etc. for Dec 28 and 29.

Höchste Temperatur am 27. Dezember: 7.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Dezember, 7.26 Uhr früh: 25.0 mm.

Höchste Temperatur am 28. Dezember: 8.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 29. Dezember, 7.26 Uhr früh: 13.9 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. Dezember früh: Triest Regen 8 Grad, Florenz Regen 8 Grad.

Eisenbahnprojekte im südlichen Schwarzwalde.

Lörrach, 29. Dez. In der letzten Zeit rühren sich die einzelnen Komitees wieder, um den Landständen ihre Projekte in empfehlender Erinnerung zu bringen.

Als erstes erschien das Eisenbahnkomitee von Todtnau auf dem Plan wegen einer Bahnverbindung über den Schauinsland nach dem 25 Km. entfernten Freiburg. Die Todtnauer wollen mit der Stadt Freiburg und einigen weiteren interessierten Gemeinden die Linie erstellen, immerhin in der Erwartung eines namhaften Staatszuschusses, den sie auf 80 000 Mk. pro Km. berechnen.

Ein zweites, nicht minder wichtiges Projekt ist dasjenige, das den Ausbau der Wiesentalbahn bis zum Feldberg als Normalspurbahn fordert und der Bahn durch den Feldberg nach Titisee mit Anschluß nach Röhrenbach, womit eine direkte Verbindung Basel — Stuttgart hergestellt würde.

Der badische Landtag hat bereits in seiner vorigen Session die Wichtigkeit dieser Linie erkannt und die Regierung beauftragt, das namentlich von der Stadt Lörrach geforderte Projekt eingehend zu studieren.

Mehr von lokaler Bedeutung ist das Projekt einer direkten Verbindung zwischen Schopfheim und Müllheim über Kandern, wodurch das Wiesental mit dem Kandertal verbunden würde.

In ähnlicher Richtung bewegt sich ein weiteres Projekt, das eine Verbindung zwischen Steinen — Schlieren über Kandern fordert, wozu man eine bedeutende Hebung des Fremdenverkehrs erhofft.

Ein altes Projekt ist die Erstellung einer Kandernbahn, welche die Entfernung zwischen Donaueschingen und Schaffhausen um über 30 Km. abkürzen würde.

Dieses, von uns bereits mehrfach erwähnte Projekt wird namentlich von den Städten Schaffhausen und Jülich forciert und es haben in der Sache schon zahlreiche Versammlungen stattgefunden.

Im Nebengebiet findet das Projekt lebhafteste Unterstützung und Bewirtung; die badische Bevölkerung des Kandengebietes wird es aber jedenfalls nicht leicht haben, ihre diesbezügliche Wünsche zur Geltung zu bringen.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for Frankfurt a. M., Berlin, London, etc. listing various financial and commodity prices.

Frankfurt a. M. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

London. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Wien. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Madrid. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

St. Petersburg. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Warschau. (Anfangskurs). Rhein. Kreditb. 126. — Südd. Dist. 114. — Bergwerke und Transportwerte. Dresdner Bank 185. — Staatsbahn 155. — Lombarden 21. — Tendenz: schwach.

Advertisement for 'Kaisers Brust-Caramellen' (Kaiser's Chest Caramels) with a logo and text describing its benefits for coughs and chest ailments.

Advertisement for 'Das Glück der Mutter' (The Mother's Luck) featuring a baby and text about infant health and nutrition.

Die Städt. Brodenfammlung
Bahnhofstraße 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Form von Brot, Kuchen, Obst, Gemüse, Kleider, Wäsche, Spielzeug entgegen. 16784

Holzversteigerung
am Freitag den 3. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, in der Schönbühnenhalle
Durlach aus Domänenwald
1. 100 Stk. Buchene Nadelbäume
2. 400 Stk. Buchene Scheiter und
3. 20 Stk. gemessene und 29
4. 59 Stk. gemessene Brägel.
5. 15 Stk. Buchene und gemessene
6. 15 Stk. Buchene in Berg-
arbeiten. Fortwärt Bauer in Berg-
arbeiten zeigt das Holz. 8794a.2.1

**Theater-Kostüme
Jack- u. Gehrock**
verleiht 21066
Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Betragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Hand-
taschen etc., läuft stets zu hohen
Preisen das An- und Verkaufsgeschäft
von 844383.3

Arnold Schap,
Bähringerstraße 38.
Verloren
am Freitag abend auf dem Wege
von der Gartenstadt zum Bahnhofs-
platz ein braunes Lederportemonnaie
mit Inhalt. Abzugeben
gegen Belohnung
Durlacher Allee 34, 2. St.
An der Südseite, Nähe des neuen
Bahnhofs ist eine schöne
Brof- und Feinbäckerei
mit allen Bequemlichkeiten sofort
zu verkaufen. Offerten unter Nr.
844384 an die Exped. der „Bad.
Presse“.

Ein helles Kleid, Empire, für
Ball geeignet, 844385
zu verkaufen.
Bähringerstr. 23, 2. St., b. Mohr.

Künstlerhaus.
Sonntag, 4. Januar, 8 1/4 Uhr pünktlich
Gieder- und Klavier-Abend
Hilda Saldern
(Gesang)
Paul Schramm
(Klavier)
Lieder von Brahms, Josef Marx und Max Schillings,
Brahms: F-moll Sonate, Klavierstücke von Chopin und Liszt.
Grottrian, Steinweg-Flügel a. d. Lager des Hoff. L. Schweisgut.
Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.00 (für Konser-
vatoristen je 50 Pfg. ermässigt) in der 21029
Hofmusikalien-
handlung **Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt**
Kaiserstrasse 114.

Union-Castle Line.
Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt
von HAMBURG nach
Süd- u. Ost-Afrika
Zwischenhäfen anlaufend:
Abfertigung von Gütern und Passagieren nach Kapstadt, Mossel Bay, Port
Elizabeth (Algoa Bay), East London, Durban (Natal), Lourenco Marquez (Delagoa
Bay), Beira u. Mauvius u. von Passagieren auch nach Mombassa (Kilindini),
Mozambique, Mozambique und China.
Von England jede Woche Post- und Intermediate-Dampfer mit Gütern
und Passagieren via Madeira bzw. Kanarische Inseln; ferner alle 4 Wochen
Dampfer über Marseille und Neapel durch den Suez-Kanal nach Ost-
afrika. Letztere haben in Natal Anschluß an die über Westküste heim-
gehenden Postdampfer.
Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen die Expedienten der direkten
Dampfer ab Hamburg:
Suhr & Classen, Hamburg,
Verbindungen über England:
Hugo & van Emmerik, Hamburg,
wegen Passage beide Firmen und in Karlsruhe: Bruno
Kossmann, Fr. Kern, Joh. Wilh. Roth. 8800a

Tafeläpfel.
40 Zentner schöne, große, saure Tafeläpfel
werden, um bis Mittwoch zu räumen, für 10 Mark der Zentner ver-
kauft. Es wird jedes Quantum abgegeben. 844435
Adlerstraße 40. K. Auch Adlerstr. 40.

a. Sektographen-Masse
billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Weingroßhandlung **Eckschmitt** Weinrestaurant
Kaiserstraße 231. Telephon 205 Haltestelle der Straßenbahn.

Zum Silvester-Abend!
10 Mk.
Malaga, dunkel p. Fl. 2.—
Riga „clarette“ 2.—
Moscatel Cataluna 2.—
Lussac, franz. 2.—
Asti del Piemonte! 2.—
Madeira Inselwein 3.50
Mk. 13.50
Obige 6 Sorten zusammen **nur**
10 Mk.

Neujahrs-Diner 2.- M.
Engl. Austern Natives
König Alfonso-Suppe
Span. Risotto mit Geflügel
Kalbsrücken mit Spargel
und Kartoffelcroquettes
Apfelbagnets.
Souper 1,50 M.
Eckschmittschnitte
Ochsenlende jardinière
Kapaun mit Salat
Süss-Speise.
Vorbestellung erbeten!

Zum Jahres-Wechsel!
12 Mk.
Samos, griechisch 2.—
Medoc rouge, franz. . . . 2.50
Markgräfl. Edelwein 1906 2.50
Malaga, gold lacrimae span. 3 00
Vermouth di Torino, it. 2.—
Douro-Portwein, portug. 3.—
Mk. 15.—
Obige internationale Kollektion
12 Mk.

Auf Silvester empfehle meine **ff. Rotweine**, für **Glühwein** besonders geeignet: 21036.2.1
Tarragona, per Liter 80 Pfg. und **Priorato**, per Liter 1.00.
Gleichzeitig bringe ich noch meine sonstigen
reellen naturreinen Weine und ff. Liköre
in empfehlende Erinnerung und gestatte mir auf meine
vollständig renovierten Lokalitäten im I. Stock
besonders aufmerksam zu machen.
Bestellungen ins Haus werden prompt erledigt und ersuche ich höflichst um diesbezügliche Aufträge.
NB. **Spanische Rot- und Weißweine** von 70 Pfg. an per Liter
über die Strasse. Ungenierter Eingang von der Hirschstrasse aus.
Hochachtungsvoll
Juan Ahicart.

**Mittag- u. Abend-
Essen im Abonnement**
(ohne Trinkzwang)
Hotel Lion
Adlerstr. 33.
Bekannt vorzügl. Küche.

An gutem Mittags- u. Abend-
essen können noch Herren teilnehmen.
Anmeldungen jederzeit.
84441.2.1 Rintheimerstr. 26, III, L.

Heirat.
Witwer, 81 Jahre alt, kath., in
sicherer Stellung, wünscht mit
Mädchen oder junger Witwe, welche
Liebe zu Kindern hat, einen Heirat
in Briefwechsel zu treten. Offert.
unter 844386 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Neujahrswunsch!
Goldem bravem Mann wäre
Gelegenheit geboten, sich mit tücht.
bravem Fräulein, anfangs 40, ev-
t. zu verheiraten. Offerten Nr. 844406
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind wird in liebe-
voller Pflege
geben in
besseres Haus.
Offerten unt. Nr. 844446 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schneeschuhe,
gebraucht, mit Quiltschbindung
und zwei Stöcken zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 21038 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Anwesen-Verkauf.
Anwesen, f. jed. Geschäftsbetrieb
od. Engros-Handlung geeignet, gut
rentierend, Südwald, größere
Bodenfläche, wegen Geschäftsauf-
gabe zu verkaufen.
Reflektanten wollen Offerten unt.
Nr. 844388 an die Expedition der
„Bad. Presse“ einreichen. 2.1

Zigarren-Geschäft
alters, in guter Lage der Mittel-
stadt, umhergehbar billig zu
verkaufen. Offerten unter 844381
an die Exped. der „Bad. Presse“

Slavier-Unterricht
erteilt gründlich in und außer dem
Hause gegen mäßiges Honorar
Frau Marie Wüster, Musiklehrerin,
Hübischstr. 13, IV. 844404

**„Wehrbeitrag“
Neujahrskarte!**
Aktuellste Neuheit!
Soeben erschienen.
Als praktische
Verlobungs-Geschenke
empfehlen wir unsere
riesige Auswahl
eingerahmte Bilder
Einrahmungen
prompt und billig.
Kunsthandlung
MOOS
Kaiserstrasse 96.
21064

Last-Automobil
mit Britischen Federwagen, mit
Gummireifen, aufmontierter Sand-
fänge, um den billigen Preis von
250 A abzugeben bei 8801a
Ludwig Küstel III
Ferdheim bei Karlsruhe (Baden).

Für Brautleute!
Komplette Einrichtungen, sowie
Einzelmöbel gut u. enorm billig.
Winkelhaus **Werner, Schloss-
platz 13.** Eing. Karl-Friedrichstr.

Herb und 2 Defen
bis 1. Jan. zu verkaufen. 844328
Hauptstrasse 86 III.

**„Wehrbeitrag“
Neujahrskarte!**
Aktuellste Neuheit!
Soeben erschienen.
Als praktische
Verlobungs-Geschenke
empfehlen wir unsere
riesige Auswahl
eingerahmte Bilder
Einrahmungen
prompt und billig.
Kunsthandlung
MOOS
Kaiserstrasse 96.
21064

Last-Automobil
mit Britischen Federwagen, mit
Gummireifen, aufmontierter Sand-
fänge, um den billigen Preis von
250 A abzugeben bei 8801a
Ludwig Küstel III
Ferdheim bei Karlsruhe (Baden).

Für Brautleute!
Komplette Einrichtungen, sowie
Einzelmöbel gut u. enorm billig.
Winkelhaus **Werner, Schloss-
platz 13.** Eing. Karl-Friedrichstr.

Herb und 2 Defen
bis 1. Jan. zu verkaufen. 844328
Hauptstrasse 86 III.

Junger Mann,
20 J. stud. ing. sucht Not u.
Logis bei adäquater Familie.
Offerten sub M 5602 an
Haasenstein & Vogler A.-G.
Strasbourg erbeten. 8802a.3.1

I. Hypothek
10-15 000 Mk. bis Anfg.
Febr. get. Off. u. F. 4825 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
München, 8804a

Viktor Merkle
Kaiserstrasse 160
Telephon No. 175 u. 980.

Für Silvester:
Punschextrakte
aus Rotwein, Rum, Arrak, Burgunder,
Orange, Ananas, Heidelbeer, Port-
wein, Kaiser-Punsch, Schlummer-
Punsch, schwed. Punsch.
(Fertiger Punsch zum warm trinken wird
mit 1/2 heissem Wasser od. Tee und 1/2 Punsch
serviert).

Für Glühwein:
Bordeaux- und Burgunder-Weine,
Zeller und Affentaler Auslese.
Franz. Rotwein Flasche M. 1.05
(Château Costières).

1911er Weine.
Echter 1904er u. 1906er Tokayer
in Originalflaschen, die Fl. M. 5.— u. 7.50

Deutsche Schaumweine Champagner
Liköre, Kognak, Mineralwasser.

Obst- und Gemüse-Konserven.

Tee	Frische Austern	Frische weiße
Kaffee	allerl. Geflügel	Spargel
Kakao		Frische Trüffel.

Frische Ananas
Orangen
Mandarinen
Tiroler
Tafel-Äpfel
Echte Calvilles
à 80 A u. M. 1.—
das Stück
Tafel-Birnen
Dünnhäutige
blaue Brüsseler
Trauben
Almeria-Trauben
Datteln — Feigen
Malagatrauben
Krackmandeln
Grapefruits
Zitronen
Romainesalat
Franz. Kopfsalat.

**Stets frischer
italienischer
Salat**
Pfund Mk. 1.80

Für Freitag treffen ein:
Schellfische, Kabeljau, Rotzungen.
Sonn- u. Feiertags ist mein
Geschäft nur vormittags von
7-10 Uhr offen.

Gelegenheitskauf!
Schreibmaschine
mit dauernder, schöner sichtbarer
Schrift, mit Garantie, wird wegen
Geschäftsaufgabe sehr billig ver-
kauft. Offerten unter Nr. 844430
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein noch gut erhaltener
Gasofen
nebst Zugehör, sehr geeignet für
Wirt u. dgl. ist billig abzugeben.
Zu erfragen 21040
Körnerstraße 10, 2. St.

Kleines Haus
für Elektro-, Installateur-, Fahr-
rad-Geschäft, sehr billig zu ver-
kaufen. Offerten unt. Nr. 844424
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Elektr. Stromerzeuger-Anlage
Eine gut erhaltene
für ca. 80-90 Lampen, bestehend
aus Dynamo- und Affumula-
torenbatterie u. Schalttafel, außer-
dem 2 gut erhaltene 8 PS. Gas-
motoren, Fabrikat Deut., sind
unter sehr günstigen Bedingungen
abzugeben.
Auskunft: Karlsruhe, Lauter-
bergstraße Nr. 2. 21065

Schöner Küchenschrank,
fast neu, zu verkaufen. 844397
Kaiser-allee 73, 3. Stod.

Kobelbänkechen
zu verkaufen. 844428
Kronenstrasse 25, Partee, II.

Zu verkaufen.
Ein großer Bodentisch, 4-
minüter, 3x4 m, eine Kinderbade-
wanne mit Gefäß, eine Wasch-
kommode mit Spiegel bill. abzug.
844390
Bähringerstr. 29.

Schöne weiße Kinderbettstelle m.
Deckbett zu verkf. Rudolf-Südlin.
Gewicht 16, 4. St., r. 844435

Armeemanöver größten Stils.

Von E. v. Hoffmeister (Heidelberg), 1. gl. preuß. Generalleutnant z. D. Ein Artikel in der „Wiener Zeit“ vom 21. d. über „Armeemanöver zwischen verbündeten Nachbarstaaten“, von unverkennbar berufener und wohlorientierter Stelle, hat nicht verfehlt, in weiten militärischen Kreisen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands Beachtung zu finden, und so hat auch der unjenseits der Rheinlinie wohlbekannt Generalleutnant z. D. v. Hoffmeister in Heidelberg Gelegenheit genommen, sich an derselben Stelle in nachfolgendem zu der Frage zu äußern:

Von vornherein glaube ich mit dem Herrn Verfasser des Beitrags in der „Wiener Zeit“, daß die Veranstaltung großer Gegenstandsmanöver — notwendig für die kriegsgemäße Ausbildung und Führung moderner Heeresmassen, sowie zur praktischen Erprobung der schier zahllosen neuzeitlichen technischen Hilfsmittel — zwischen verbündeten Nachbarstaaten in hohem Maße empfehlenswert ist. Nur fragt es sich, wo und wie. Und da kämen, was das Wo betrifft, auch meines Erachtens nur Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Betracht. Italiens Beteiligung möchte ich trotz seines Bündnisverhältnisses zu den vorgenannten Staaten überhaupt nicht in Erwägung ziehen, und zwar ebensowohl wegen der für größere Manöver ungeeigneten, beiderseits stark besetzten Grenzgebiete, wie, und noch mehr, politisch in Anbetracht der trotz gewisser lokaler Bestrebungen immerhin heftigen und leiserer Störung duldenden dortigen Bevölkerungs- und Sprachverhältnisse. Alle diese Bedenken fallen bei den auf engste verbündeten beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen fort; von Krakau bis zum Bodensee können die ganzen Grenzgebiete zu uneingeschränkter Verfügung, das Kriegstheater könnte beliebig erweitert und so wirklich ein annähernd richtiges Bild des modernen Krieges geschaffen werden.

Gewiß sind nun, um auf das Wie zu kommen, Anlage, Durchführung und Oberleitung solcher Manöver zwischen zwei Großstaaten, von denen je mehrere Armeekorps in Tätigkeit zu treten hätten, sehr schwierig und die Vorbereitungen, schon was neben vielem anderen, die Verhandlungen herüber und hinüber wegen Unterbringung und Verpflegung betrifft, außerordentlich umfangreich und zeitraubend. Bei dem unabweisbar bestehenden beiderseitigen guten Willen und dem bereits vorhandenen geschulten Apparat müßten sich jedoch diese Hindernisse wohl bewältigen und schließlich auch für die fast noch wichtigeren und ein reichliches Maß gegenseitigen Taktens und Vertrauens erfordernden Fragen der Anlage, Führung und Oberleitung eine befriedigende Lösung finden lassen.

Was die Anlage betrifft, so müßte sie meiner Ansicht nach aus verschiedenen, auch bei noch so eng verbündeten Staaten nahegelegenen Gründen zu vermeiden, die Manöver quer zu der bestehenden Grenze zu führen, und vielmehr anstreben — natürlich unter Wahrung möglicher Entscheidung und Bewegungsfreiheit — sie schräg zur Grenze oder längs dieser zu leiten. Dann würde sich auch umso mehr die schon seitens des Herrn Verfassers als unbedingt notwendig bezeichnete Forderung erfüllen lassen, daß nicht die beiderseitigen Armeen gegeneinander kämpfen mit einer sich leicht von selbst ergebenden, ungesunden Rivalität und dem Hasen nach Manövererfolgen, sondern daß eine Mischung beider Armeen auf jeder Seite stattfindet. Die Kosten würden sich so, selbst bei Heranziehung mehrerer Armeekorps von beiden Armeen unter selbstverständlicher Ausschaltung aller Paradeaufgaben, kaum höher stellen als bei den gegenwärtigen getrennten Armeemanövern, ja, was den An- und Abtransport der Truppen betrifft, wahrscheinlich sogar ganz wesentlich niedriger. Wie viel reicher aber wäre die Erfahrung, wie viel größer die Anregung für die Gesamtheit und für den einzelnen, vom obersten Führer bis hinunter zum letzten Tambour, als jetzt, und wie fördernd und segensreich würde für das Ganze, Große, Gemeinsame der Kontakt der zwei verbündeten Heere sich erweisen, die wechselseitige Kenntnis ihrer Einrichtungen im einzelnen und im Zusammenwirken und vor allem die Pflege der Waffenbrüderschaft, die ich als ganz besonders wichtig betonen möchte!

Das derartige gemischte Uebungen möglich sind, ist, allerdings nur für solche bescheidenen Umfanges, längst erwiesen und unterliegt somit keinem Zweifel. Mit Recht führt dafür der Herr Verfasser die russisch-preussischen Manöver bei Kalisch (1895) an; mit noch größerer Berechtigung als Oesterreicher hätte er aber vielleicht die russisch-österreichischen Manöver erwähnen können, die schon im Jahre 1799 in Oberitalien unter dem kaiserlich russischen und k. k. österreichischen Generalfeldmarschall Grafen Suworow stattfanden, und auf die ich hier kurz eingehen möchte.

Nachdem der russische Held und ganz außerordentliche Feldherr Suworow nach einem geradezu stürmischen Siegestauf auch noch den von Unteritalien zur Vereinigung mit Moreau herbeigeleiteten Radtschald am 18., 19. und 20. Juni 1799 an der Trebbia bis zur Vernichtung geschlagen hatte, bezog er mit der verbündeten russisch-österreichischen Hauptarmee ein Lager bei Alessandria, um dort aus sich den Franzosen entgegenzuwerfen, wo immer sie etwa erneut zum Angriff vorgehen sollten. In diesem Lager verblieb er einen ganzen Monat, aber nicht in Untätigkeit, sondern unermüdet Gegenstandsmanöver anordnend und leitend, um seine, von den österreichischen Truppen nicht immer willig befolgten Befehlsgrundzüge — überraschender Angriff mit dem Bajonett und Durchbruch der Kavallerie durch die zum Feuer deployierten Bataillone — in Fleisch und Blut übergeben zu lassen. Leider wurde hierbei sowohl von dem russischen Feldmarschall wie von seinem vortrefflichen österreichischen Generalfeldmarschall wie von seinem vortrefflichen österreichischen Generalfeldmarschall Marquis von Chasteler eine Mischung der russischen und österreichischen Truppen unterlassen, vielleicht daß man überhaupt nicht daran dachte oder der Distanz wegen — die Russen lagerten auf dem rechten, die Oesterreicher auf dem linken Ufer —, vielleicht aber auch aus Rücksichten auf die Rangverhältnisse und auf persönliche Empfindlichkeiten der Führer. So kam es denn bei der bereits herziehenden scharfen Antipathie zwischen den Verbündeten, daß der Feldmarschall zwar die erlangte Kriegstüchtigkeit verabschiedlich lobend anerkennen konnte, daß aber trotz seiner strengsten Verhaltensmaßregeln das Ergebnis in der Hauptsache, das heißt für die Waffenbrüderschaft, sich negativ gestaltete, indem die bis zum letzten Hauch von Mann und Ross kriegerisch durchgeführten Uebungen sehr bald in richtige Gefechte ausarteten, bei denen es sogar Tote und Verwundete abgab. Wenn wir dabei in der „Geschichte der Kriege Russlands mit Frankreich unter Paul I.“ von Mitutin lesen, daß an einem dieser „Manövertage“ — es war der 29. Juni — die gesamte österreichische Kavallerie von dem beim russischen Heere anwesenden Großfürsten Konstantin, dem zweiten Sohne Kaiser Pauls, geführt wurde, so darf ich diesem Vorgang wohl einen ähnlichen an die Seite stellen, der mir ganz zufällig aus dem schon erwähnten russisch-preussischen Manöver bei Kalisch bekannt wurde.

Während des großen Japankrieges im Hofe des alten Stettiner Schlosses bei dem Kaisermanöver 1887 erzählte oben am geöffneten Fenster der athenwüchtige Kaiser Wilhelm I. meinem Divisionskommandeur, General von Lewinski, bei dem ich Generalstabsoffizier war, in seiner einfachen, ungemein ansprechenden Weise folgende Geschichte, die ich, unmittelbar danebenstehend, mir Wort für Wort gemerkt habe. Der alte Kaiser war vorher irgendwie auf das russische Manöver zu sprechen gekommen und fuhr nun fort: „Ja, mein lieber Lewinski, das war damals überhaupt eine ganz merkwürdige Geschichte. Eines Tages wurde ich zu meiner nicht gerade angenehmen Ueberraschung zu der Person des Kaisers Nikolaus kommandiert, vor dem wir alle einen gewaltigen Respekt hatten. Der Kaiser hielt während des Manövers neben der russischen Kavalleriedivision hinter dem linken Flügel seiner zum Angriff gegen uns Preußen vorrückenden Infanterie und zugleich hinter einem unheimlich breiten kumpfigen Graben. Da, denken Sie sich, sagte der Kaiser plötzlich

zu mir: „Nikolai, übernehm dort die Führung der Kavalleriedivision und halte dich bereit, auf mein Zeichen vorzudringen, aber ja nicht früher!“ Mit einem misstrauischen Blick auf den Graben setzte ich mich denn vor die Division und ritt mit ihr auf das gegebene Zeichen los. Am Graben empfahl ich meine Seele Gott, drückte die Augen zu und dem Gau die Sporen ein, und hinüber ging's, die ganze Division hinter mir her. Freilich kamen durch den verflügten Graben meine Fähnlein so durcheinander, daß ich sie kaum einigermaßen wieder in Ordnung hatte — der gute Kaiser Nikolaus war wohlweislich hinter dem Graben geblieben —, als auch schon unsere Jülarer heranbreiteten. Nun gab's, das können Sie sich denken, ein schreckliches Belemere; schließlich war's aber doch herrlich und dieser Tag kostete später noch mancher Flasche den Hals.“

Ich kann es mir nicht verlagern, hier noch eine den Wert der Waffenbrüderschaft berührende Begebenheit aus meinem eigenen Leben zu erwähnen. Im Jahre 1875 durfte ich als ganz junger, kaum 23-jähriger Offizier den russischen Manövern auf dem Chobinskischen Felde bei Mostau beiwohnen. Nach dem Paradebühnen im Petrowskischen Palais kam der Kaiser Alexander II., der Zar-Besieger, plötzlich auf mich zu und fragte mich, ob ich nicht auch fände, daß der Verlauf des gestrigen Manövers große Ähnlichkeit mit dem der Schlacht bei Eschmehat habe. Mir wurde bei diesen Worten heiß, denn die Schlacht bei Eschmehat war für mich ein mehr als nebelhaftes Gebilde. Glücklicherweise fuhr der Zar selbst fort: „Dahmals kam uns gerade noch rechtzeitig Ihr guter Vorgesetzter zu Hilfe. Voilà la vraie confraternité d'armes!“ — das war wahre Waffenbrüderschaft —, und zu unserem damaligen Militärbevollmächtigten, General von Werder, gewendet, sagte er hinzu: „C'est convenu! N'est ce pas?“ — Dabei soll es bleiben, nicht wahr? — Worte, die General von Werder sofort nach Berlin meldete.

Diese Dinge habe ich nun erzählt, um auf die hohe Bedeutung der Waffenbrüderschaft in Krieg und Frieden hinzuweisen. So bin ich zum Beispiel nach meiner Kenntnis der Verhältnisse und Persönlichkeiten aus zahlreichen früheren und auch neueren Reisen in Rußland überzeugt, daß trotz aller seitherigen Wandlungen die frühere traditionelle Waffenbrüderschaft zwischen Russen und Preußen auch heute noch, wenn auch vielleicht unbewußt, im Gefühl der älteren Offiziere beider Armeen haftet als etwas Gegebenes und gewissermaßen Selbstverständliches.

Zum Schluß seiner Ausführungen tritt der Herr Verfasser auch dem Gedanken gemeinsamer Flottenmanöver zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien näher. Hierin möchte ich ihm aber nicht folgen. Möglicherweise hat man zwar schon ähnliches anderwärts, etwa zwischen Frankreich und England, im Kanal oder im Atlantischen Ozean, erwogen; für Oesterreich-Ungarn und Italien kämen jedoch derartige Uebungen allein in der verhältnismäßig schmalen Adria in Frage, und dabei sprächen die gegenseitigen Verteidigungsansichten und Befestigungen, die Hafens, Fahrwasser, Minen- und andere, selbst vor dem besten Freund geheimzuhaltende Verhältnisse so entscheidend mit, daß mir ein derartiges Flottenmanöver nahezu unmöglich und dazu sein etwaiger Nutzen mehr als zweifelhaft erscheint.

Zusammenfassend halte ich daher in voller Uebereinstimmung mit dem Herrn Verfasser die Veranstaltung großer Armeemanöver zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in bestehenden, nicht zu nahen Zeiträumen für durchaus erstrebenswert, und zwar neben allem rein militärischen und politischen Vorteilen auch insbesondere aus angelegenen Armeen. Ob nun derartige Manöver auch möglich sind, wie ich glauben möchte, würde eine eingehende Erwägung der politischen, militärischen, technischen und finanziellen entgegenstehenden Schwierigkeiten unsicher erkennen lassen und damit zugleich das Ausmaß der zu ihrer Bewältigung erforderlichen Mittel.

Auf jeden Fall können uns solche militärischen Zusammenarbeiten für eine eventuelle kriegerische Tätigkeit die Ententemächte, auch wenn sie noch so sehr sich die Arme entgegenstrecken wollten, nicht nachmachen, denn da hat glücklicherweise unser Herrgott selber einen Riegel vorgeschoben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Dezember 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Ober-Briefträger Karl Ludwig Hagmeier in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor des städtischen Völkermuseums in Frankfurt a. M., Hofrat Dr. Bernhard Hagen, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jährling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember 1913 gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischoflichen Ordinariat, den Rechnungsrat Karl Bopp beim Katholischen Oberstiftungsamt auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen Lebens- und Gesundheitsverhältnissen in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Dezember 1913 gnädigst geruht, den Oberfinanzsekretär Hermann Mayer bei der Beamtensmiltienkassette unter Verleihung des Titels Oberrentier auf 1. Januar 1914 zum Verwaltungshof zu versetzen.

Das Grob. Ministerium des Innern hat unterm 16. Dezember 1913 den Unterlehrer Siegfried Hagenbach an der Gewerbeschule in Schwetzingen zum Hauptlehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule in Lauda ernannt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. Dezember 1913 den Amtssakram Hermann Sattler in Waldsbut als Revisionsassistent dem Bezirksamt Tauberbischofsheim zugeteilt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 19. Dezember 1913 den Amtssakram Franz Engesser in Forzheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. Dezember 1913 den Revisor August Schumann in Borberg zum Bezirksamt Wolfach, den Revisor Joseph Lang in Einsheim zum Bezirksamt Borberg, den Revisionsassistenten Theodor Krauth in Ettenheim zum Bezirksamt Einsheim versetzt.

Mit Entschließung Grob. Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1913 wurde Gemeindeführer Leonhard Eindlinger an der Gewerbeschule in Schopfheim in gleicher Eigenschaft an jene in Heidelberg versetzt.

Auswärtige Todesfälle.

Willingen. Wilhelm Reiterer, Mechaniker, 37 Jahre alt. Willingen. Josef Geiger, Maurer, 71 Jahre alt. Konkanz. Josef Fuhs, Kaiserl. Rechnungsrat a. D., 62 Jahre alt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Festliche Weihnachtsfeiern wieder 27. Jubiläum auf einmal 7 Arbeiter und 20 Arbeiterinnen der Firma Georg A. Jasmann A. G., größte deutsche Cigarettenfabrik, Dresden, die in Anerkennung einer 10-jährigen treuen Dienstzeit mit einer goldenen Uhr belohnt wurden. Im vorigen Jahre sind 23 Angestellte bei dieser Firma nach herkömmlichem Brauch in gleicher Weise bedacht worden, ein Beweis, daß Vertrauen in dem dauernden Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgeber und Personal waltet.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstvermittlung sucht, neue Rundschau sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“ bekanntmacht.

Stellen-Angebote.

Besseres Fräulein oder Frau mit Verkaufstalent u. gutem Umgangsformen zum Verkauf von Tee an Privatleute bei hoher Provision gesucht.

Offerten unter Nr. 34444 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fürs Neujahrs-Fest



trifft wieder ein Waggon von den so sehr beliebten Schlesiischen Riesenhasen

ein und verlaufe zu nachfolgend billigen Preisen: Große Hasen per Stück von 4.20 an, Hasenrücken 1.60 an, Hasenschlegel 0.80 an, Hasenragout 1.00 an, Extragroße Hasenrücken über 2 Pfd. schwer p. St. 2.10, Hasenschlegel p. St. 1.10.

Obige Hasen sind von letzter Tage abgekalteten großen Treibjag und keine aufgetriebene Hasenware.

Berner empfehle:

Reh-Schlegel und Rücken



in allen Preislagen. Fasanen, Wildenten, Krametsvögel etc. Franz, Bouldern, Welschhahnen u. Fennen, Strauß, Braigänse, Waigänse, Enten, Rabben, Suppen- und Frittschbühner.

H. Hasermaßgänse p. Pfd. 75 Pfg. auch zerlegt — Gänselein.



Rhein- und Weserfalm, Ost. Soles und Turbot's, Seilbutt im Auschnitt, voll. Angeschliffene, Cabitau, Wozungen, Felsen, Jander, lebende Forellen, Schellen, Karpfen, Seeähe etc. in bekannter Güte und billigstem Tagespreis. 20931.

Erbsprinzenstr. 23 Carl Pfefferle Erbsprinzenstr. 23, Telephon 1415. Telephon 1415.

Hasen sind auch Dienstag, den 30. ds. Mts., auf dem Markte, Stand vor der Stadtkirche, sowie Mittwoch, den 31. ds. Mts., auf dem Werderplatzmarkt zu haben. 24442.

Bureau

eines Keinen Elektricitätsbedarfes wird ein Mann gesucht, welcher sämtliche Kantorarbeiten erledigen kann. Der Posten ist nicht anstrengend und wäre deshalb auch für einen Herrn, welcher nicht mehr voll arbeitsfähig ist, dagegen ist zuverlässigkeit und Pünktlichkeit Bedingung. Geh. Offerten mit Gehaltsansprüchen und wenn möglich mit Photographie, unter Nr. 8791 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Filialleiter gesucht

Jüng. Mann, tüchtig u. strebsam, findet durch Uebernahme eines geschäftlich gutläufigen Artikels der Nahrungsmittelbranche im Alleinvertrieb ähnliche Gelegenheit sich selbstständig zu machen. Erford. sind 300 Mk. Geh. Angeb. unt. Nr. 84867 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kontoristin

mit guter Handschrift, perfekt in stenographischer u. Schreibmaschine, per 1. Januar 1914 gesucht. 21. Ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 21023 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erstkl. Vertretung

für Baden u. Elb-Loth. wegen Krankheit sofort zu vergeben. Wohnort gleichgültig. Für jüng. Herrn mit 2000 Mk. la. Gehalts. Offerten unter Nr. 84342 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wollen Sie?

eine gedieg. Lebensstellung mit ca. 6000 Mk. und jährl. steigendem Einkommen, so übernehmen Sie meine Alleinvertr. betreffend eine Aufsehen erregende Neuheit, für jedes Geschäft unentbehrlich. In Frage kommen nur energische Herzen mit guter Bildung. Nach Größe des Bezirks 1-2 Mille erf. Weitgehendste Reklameunterstützung kostenlos. Geh. Angebote unt. G. 4826 an Haasenstien & Vogler, A.-G., Nürnberg. 88036.

Fräulein

welches Kenntnisse der Buchhaltung besitzt, schöne Handschrift (für und Schreibmaschine beherzigt, zum alsbaldigen Eintritt geeignet. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 21030 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen je eine erste Verkäuferin für Kurzwaren u. konfektionierte Weißwaren. Geschw. KNOPF Karlsruhe.

Fuhrmann

guter Pferdepfleger, für ein Paargeschäft gesucht. Nur besten pferde Weiber werden berücksichtigt. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 34444 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Nachruf.

Unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Julius Schäffer

verschied gestern abend nach kurzer schwerer Krankheit.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen ausserordentlich tüchtigen Abteilungschef, der seine ganze Kraft für unsere Interessen einsetzte. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, 29. Dezember 1913.

21061

Hermann Tietz.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher und wohlthuernder Teilnahme, die uns beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels

Wilhelm Koelitz

Privatier

entgegengebracht wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 29. Dezember 1913.

21069

Todes-Anzeige.

Heute verschied unser allverehrter Kollege und Freund

Herr Julius Schäffer

aus Breslau

nach kurzem, schwerem Krankenlager, im 40. Lebensjahre.

Durch seinen wahrhaft edlen, geraden Charakter besass der Versorbene die Sympathien aller Kollegen in reichem Masse und werden wir sein Andenken allezeit hoch in Ehren halten.

21032

Karlsruhe, den 28. Dezember 1913.

Die Einkäufer und Abteilungsleiter im Hause Hermann Tietz, Karlsruhe i. B.

Chausseur, gel. Schlosser, fahrt Stellung, Offerten unter Nr. 244420 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junge saubere Frau sucht Wohnung mit Bad u. all. Zubehör, elektr. Gangbeleuchtung, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres: Kahlstr. 74, V., 1.

Rüppurrerstraße 29 c (rechts), sonnige Parterrewohnung mit Vorgarten, best. in 4 schönen geräumigen Zimmern, Parterre, 2 Keller, Badstube und Trockenständer auf 1. April zu vermieten. Preis 720 M. Anzusehen zwischen 10-4 Uhr. Näheres: 244086.2.2. An erfragen parterre, links.

Rüppurrerstraße 32, Stb. ist ein Zimmer, Küche u. Veranda samt Zubehör, Koch und Leuchtgas, per 1. April zu vermieten. Näheres: Hof, Büro. 244078.5.3

Stadt, Beierthim. In der Nähe des neuen Bahnhofes ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock auf 1. April 1914 anderweitig zu verm. 244272. Näheres: Karolinenstr. 2, 1.

Durlach, Bergwäldstr. 26 (Zwei Familienhaus) ist 5 Zimmerwohnung mit Badestube, reichl. Zubehör, Gartenanteil, haubfr. Lage, schön. Aussicht nach dem Turmberg, best. Ausstattung. auf 1. April zu verm. 244272. St. 2. 21041.5.1

Wöblisches Zimmer zu vermieten. 244377. Kapellenstraße Nr. 2.

Zum 15. Januar oder 1. Febr. sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten. 244206.2.1. Näheres: Serrenstr. 48, III.

Wöblisches Zimmer zu vermieten. 244201. Wöblstr. 40, 1 Tr. ist ein schönes gut möbliertes Zimmer mit guter Ventilation per 1. Januar zu vermieten. 244378

Amalstraße 17, 2. St. gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres: d. d. 244378

Fasanenstraße 53, part. ist großes 2 fenstr., unmobl. Zimmer sofort zu vermieten. 244370.2.1

Gothesauerstr. 31, 3. Stod. rechts, ist ein schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 244414

Kaiserstraße 57, 2. St. fein möbl. Zimmer, vis-à-vis der Technischen Hochschule auf 1. Januar billig zu vermieten. 244372

Kaiserstraße 86, 3. St. fein möbl. Zimmer, sehr hell u. groß, sofort zu vermieten. 244368

Kreuzstraße 16, 1. Trepp. hoch, erhalten 1 od. 2 sol. Arbeiter mögl. Kost und Wohnung zu billigem Preis. 244321

Reppoldstraße 13, partierre. ist möbliertes Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. 244429

Wöblstr. 23, 3. St., r. ist ein fein möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. 244416

Wöblstr. 5, 4. Stod. ist auf 1. Januar ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 244429

Rüppurrerstr. 34, II L. ist ein groß. gut möbl. Salonzimmer auf 1. Januar oder später an Dauermieter bill. zu verm. 244436.2.1

Seilerstraße 14 ist im 2. St. ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 244395

Wöblstr. 65, 2. Trepp. (Kudwingsplatz) ist ein hübsch möbl., schönes Zimmer sofort oder 1. Januar an bes. Herrn zu verm. 244396.3.1

Zu vermieten ganz oder geteilt im Hause Karlsruher 23, gegenüber dem Stephansplatz

Bureau mit Werkstätte, 1 Zimmer, großem Hof und großem gewölbten Keller; **Zweiter Stock** 6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör. Näheres zu erfragen d. d. 20998.3.1

Großer Laden frei 895a a. 1. 4. 14 in vorteilh. Lage einer bedeut. Fabrik in Baden für jed. gew. Geschäft geeignet. seit Jahr. wird darin vorz. u. g. Schuhw. Geschäft betrieb., eign. sich ab. auch f. jed. and. Branche. Näheres: Herrmann, Stuttgart, Rotenbüschstr. 7, Tel. 11352

Morgenstraße 15, part. ist eine 1 Zimmerwohnung mit großer Küche, Gas, und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 244402

Karlstraße Sechs-Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zubehör, elektr. Gangbeleuchtung, auf sofort od. später zu vermieten. 243952. Näheres: Kahlstr. 74, V., 1.

Rüppurrerstraße 29 c (rechts), sonnige Parterrewohnung mit Vorgarten, best. in 4 schönen geräumigen Zimmern, Parterre, 2 Keller, Badstube und Trockenständer auf 1. April zu vermieten. Preis 720 M. Anzusehen zwischen 10-4 Uhr. Näheres: 244086.2.2. An erfragen parterre, links.

Rüppurrerstraße 32, Stb. ist ein Zimmer, Küche u. Veranda samt Zubehör, Koch und Leuchtgas, per 1. April zu vermieten. Näheres: Hof, Büro. 244078.5.3

Stadt, Beierthim. In der Nähe des neuen Bahnhofes ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock auf 1. April 1914 anderweitig zu verm. 244272. Näheres: Karolinenstr. 2, 1.

Durlach, Bergwäldstr. 26 (Zwei Familienhaus) ist 5 Zimmerwohnung mit Badestube, reichl. Zubehör, Gartenanteil, haubfr. Lage, schön. Aussicht nach dem Turmberg, best. Ausstattung. auf 1. April zu verm. 244272. St. 2. 21041.5.1

Wöblisches Zimmer zu vermieten. 244377. Kapellenstraße Nr. 2.

Zum 15. Januar oder 1. Febr. sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten. 244206.2.1. Näheres: Serrenstr. 48, III.

Wöblisches Zimmer zu vermieten. 244201. Wöblstr. 40, 1 Tr. ist ein schönes gut möbliertes Zimmer mit guter Ventilation per 1. Januar zu vermieten. 244378

Amalstraße 17, 2. St. gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres: d. d. 244378

Fasanenstraße 53, part. ist großes 2 fenstr., unmobl. Zimmer sofort zu vermieten. 244370.2.1

Gothesauerstr. 31, 3. Stod. rechts, ist ein schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 244414

Kaiserstraße 57, 2. St. fein möbl. Zimmer, vis-à-vis der Technischen Hochschule auf 1. Januar billig zu vermieten. 244372

Kaiserstraße 86, 3. St. fein möbl. Zimmer, sehr hell u. groß, sofort zu vermieten. 244368

Kreuzstraße 16, 1. Trepp. hoch, erhalten 1 od. 2 sol. Arbeiter mögl. Kost und Wohnung zu billigem Preis. 244321

Reppoldstraße 13, partierre. ist möbliertes Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. 244429

Wöblstr. 23, 3. St., r. ist ein fein möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. 244416

Wöblstr. 5, 4. Stod. ist auf 1. Januar ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 244429

Rüppurrerstr. 34, II L. ist ein groß. gut möbl. Salonzimmer auf 1. Januar oder später an Dauermieter bill. zu verm. 244436.2.1

Seilerstraße 14 ist im 2. St. ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 244395

Wöblstr. 65, 2. Trepp. (Kudwingsplatz) ist ein hübsch möbl., schönes Zimmer sofort oder 1. Januar an bes. Herrn zu verm. 244396.3.1

Werberstraße 13, 4. Stod. ist ein möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, an einen soliden Arbeiter sofort billig zu vermieten. 244394

Rüppurrerstraße 82, 2. St. ist ein kleineres, möbl. Zimmer mit Kochbilla zu vermieten. 244379

Georg-Friedrichstr. 25, 2. Stod. ist zu vermieten. Näheres: Gde Durlacher Allee. 244111.2.2

Miet-Gesuche. **Laden zu mieten gesucht.** In guter Lage wird auf 1. April ein Zigarrenladen zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 244433 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im Preise bis 650 M. auf 1. April von 3 Personen zu mieten gesucht. Offert mit Preisangabe unter Nr. 244384 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Südweststadt. **3 Zimmer-Wohnung** geräumig, mit Zubeh. gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten. 244401. Kriegerstraße 49. Worte.

Kleine ruhige Familie sucht per 1. April 1914 schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Zubeh. Bedienung Nähe des Hauptbahnhofes. Offert unter Nr. 244398 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geliebte v. ruh. Beamtenf. mit 1 Kind auf 1. Februar 2.2

3 Zimmerwohnung Offert mit Preisang. sofort un. Nr. 244425 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Dreis-Zimmerwohnung (best. II. 4 Zimmerwohnung) mögl. Licht mit Werkst. u. Tockenfahrtr. zu mieten gesucht. Off. u. 244259 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Beamten-Familie, 4 erwachsene Personen, sucht auf 1. April **3 Zimmerwohnung** Offerten un. Nr. 244376 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung mit 2 oder 3 Zimmer im Zentrum d. Stadt oder Südstadt von Heimer, ruhiger Familie per 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 244382 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht v. kinderloser Beamtenf. auf 1. April 2 Zimmerwohnung, am liebsten Marzstr. Off. mit Preisangabe unter 244448 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht auf sofort große Einzimm. Wohnung od. 2 kleinere Zimmer, mögl. Licht part., Bordst. Offerten mit Preis un. Nr. 244425 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Israelit. geb. Fräulein sucht schön möbl. **Zimmer** mögl. mit voller Vent. Offerten un. Nr. 21015 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Büro-Fräulein sucht möbliertes Zimmer mit halber Vent. Offerten unter Nr. 21024 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Einf. möbl. Zimmer mit Kochofen sofort zu mieten gesucht von alter Person, bei netten Leuten. Offerten unter Nr. 244387 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Separates Parierre-Zimmer, ebenf. mit Vent., von Kaufmann sof. gesucht. Offerten unter Nr. 21025 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Einfach möbliertes Zimmer sof. zu mieten gesucht (Stadt bebod. u. d. Offert mit Preisangabe und zu richtigen Gegenständen. 3. 4. Stod. r. 244407

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerzhaft teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Kieger We.

geb. Koch am Sonntag, den 28. d. Mts., früh 7 1/2 Uhr, nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 28. Dezemb. 1913. Um stille Teilnahme bitten: Familie Joh. Bang Familie Karl Kieger.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 244373. Trauerhaus: Scheffelstr. 68.

Junge Leute

34 Jahre alt, erhalten nach einm. Auszubild. Stellung in Karlsruh. gest. u. herrschaftl. Haushalten. Großteil frei. Köchler, Dienerschaft und Serierlehrenkalt. Köch. Christob. 7. 6213a52.18

Ein häusere Hausburche,

der zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Dorfstraße 28, partierre.

Servierfräulein

per 1. Januar oder später gesucht. 21018.2.2. Marquards Weinstube, Durlach, Gröningerstraße 21.

Gesucht auf 6. Januar zu Klein-Familie nach Mannheim

Alleinmädchen

ganz selbständig locht und in gute häusere gebietet hat. Besondere Vorkenntnisse 7. II. 14 und 6-8 Uhr. 20344.2.2

Durchaus sauberes Mädchen

in Küche und Haushalt per sofort gesucht. Etwas Kinderpflege erwünscht. Offerten un. Nr. 21006 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden unser Mitglied

Herr Julius Schäffer

aus Breslau langjähriger Einkäufer im Hause Herrn Tietz. Die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Einkäufer verliert in dem Dahingeshiedenen ein treues Mitglied, dessen Andenken hoch geehrt bleiben wird. 21042

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes deutscher Einkäufer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Daum

geb Lorenz sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Rudolf Daum nebst Kinder. Karlsruhe, den 28. Dezember 1913. 21033

Mädchen für alle Hausarbeit wird auf 1. Januar zu kleiner Familie gesucht. 244419. Winterstraße 44a, 2. Stod.

Frau (od. Mädchen) empfohlen, die in feinen Häusern beschäftigt war, für vormittags gesucht. (Weststadt.) Zu erfragen unter Nr. 21063 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Monatsfron, saubere, fleißige für vormittags 3 Stunden sofort gesucht. 244417. Amalienstraße 34, 2. Stod.

Putzfrau für Samstag Mittag gesucht. 244408. Mondstraße 5, 3. Stod. r.

Jung. Hilfsarbeiterin verlangt sofort 21067. Doeringische Buchdruckerei, Amalienstraße 88.

Fräulein-Gesuch. Tüchtige Fräulein bei hohem Gehalt sofort gesucht. 20893. Näheres Erbprinzenstr. 31.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Zigarettenfabrik „Romania“, Schmitzviel, G. m. b. H., Kaiserstraße 44. 20979

Stellen-Gesuche. **Für Geschäftsleute.** Selbständiger, lange Jahre hier ansässiger Kaufmann übernimmt **Bilanzerstellungen, Buchführ., Wirtschaftsprüf., u. das regelmäßige Beitragen der Bücher, distret und gewissenhaft. Gest. Angeb. u. Nr. 244158 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.**

Tüchtige Witwe übernimmt die Führung einer Filiale oder eines frauenlosen Haushaltes. Geschäftsbau bevorzugt. Offerten unter Nr. 244118 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden unser Mitglied

Herr Julius Schäffer

aus Breslau langjähriger Einkäufer im Hause Herrn Tietz. Die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Einkäufer verliert in dem Dahingeshiedenen ein treues Mitglied, dessen Andenken hoch geehrt bleiben wird. 21042

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes deutscher Einkäufer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Daum

geb Lorenz sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Rudolf Daum nebst Kinder. Karlsruhe, den 28. Dezember 1913. 21033

Mädchen für alle Hausarbeit wird auf 1. Januar zu kleiner Familie gesucht. 244419. Winterstraße 44a, 2. Stod.

Frau (od. Mädchen) empfohlen, die in feinen Häusern beschäftigt war, für vormittags gesucht. (Weststadt.) Zu erfragen unter Nr. 21063 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Monatsfron, saubere, fleißige für vormittags 3 Stunden sofort gesucht. 244417. Amalienstraße 34, 2. Stod.

Putzfrau für Samstag Mittag gesucht. 244408. Mondstraße 5, 3. Stod. r.

Jung. Hilfsarbeiterin verlangt sofort 21067. Doeringische Buchdruckerei, Amalienstraße 88.

Fräulein-Gesuch. Tüchtige Fräulein bei hohem Gehalt sofort gesucht. 20893. Näheres Erbprinzenstr. 31.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Zigarettenfabrik „Romania“, Schmitzviel, G. m. b. H., Kaiserstraße 44. 20979

Stellen-Gesuche. **Für Geschäftsleute.** Selbständiger, lange Jahre hier ansässiger Kaufmann übernimmt **Bilanzerstellungen, Buchführ., Wirtschaftsprüf., u. das regelmäßige Beitragen der Bücher, distret und gewissenhaft. Gest. Angeb. u. Nr. 244158 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.**

Tüchtige Witwe übernimmt die Führung einer Filiale oder eines frauenlosen Haushaltes. Geschäftsbau bevorzugt. Offerten unter Nr. 244118 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Odenheimer Karlsruhe, Degenfeldstr. 4, Kirschwasser, Zwetschgen-Branntwein, Cognac, Rum, Punsch-Essenzen, Feine Liköre.

Städt. Seefischmarkt

in der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad
am Dienstag nachmittag von 3 1/2 bis 7 Uhr.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Vereinigung Karlsruher Schützen und Jäger.



Wir beehren uns, unsere verehrlichen Mitglieder zu dem am **3. Januar 1914**, abends 8 Uhr, im Hotel Grüner Hof stattfindenden **Familien-Abend** zur Feier uns. II. Stiftungsfestes ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

Vergnügungs-Seereisen

in Frühjahr 1914 mit der „**THALIA**“ des Oesterreichischen Lloyd
I. „Nach Sizilien und Italien“ vom 4. bis 19. Februar. — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji, Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpreis s. Verpfleg. von Mk. 255.— an.
II. „Dem Frühling entgegen“ vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Algier, Philippeville (Konstantine, Biskra, Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpreis samt Verpfleg. von Mk. 322.— an.
III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Soussa (El Dem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa, (Ragusa), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreis s. Verpfleg. von Mk. 245.— an.
Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen im Hochsommer.
Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach Ostindien, Burma und Ceylon, ab Triest 15. Januar 1914; 3 Vergnügungsreisen nach dem Sudan, Nubien u. Aegypten, ab Triest 15. u. 30. Januar u. 28. Februar 1914.
Prospekte und Fahrkarten durch die General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd **München, Weinstraße** sowie durch die Vertretung in **Karlsruhe, Carl Götz**, Hebelstrasse Nr. 11-15. 4289a

Rauchbelästigung

Nat und Hilfe in allen Fällen.
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlattenmeister
Kurfürststrasse 13.

Leder-Möbel:

Sofa, Schreibstühle, Ledersessel 14522
Klub-Sessel
Saffian u. antike Leder, bequem u. solid, konkurrenzlos billigste Preise.
Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos.
E. Schütz, Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstr. 227. Auffarben abgenutzt-Ledermöbel.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Boikistchen 5865a
Echtes Schwarzwälder Kirschwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes & Erzeugnis verhandelt.

Keine grauen Haare mehr!

Die von mir neueingeführten **Haarfärbemittel** ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder.
Einfach: Anwendg. Sicherer Erfolg. Garant. unschädlich.
Preis Mark 2.— und Mark 3.— per Flasche.
H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223. 17714

Großer Abbruch

alter Hauptbahnhof Karlsruhe.

Nicht wiederkehrende Gelegenheit. Große und kleine Hallen, ganze Gebäude, Pavillon für Gärten, Glasbäcker, Mauersteine und Quader, Bau- und Brennholz, Türen, Fenster, Ziegel, Treppen, Schienen, eiserne Säulen, ein großer Posten Pflastersteine, werden am Montag, den 29. Dez 1913 an der Abbruchstelle billig abgegeben. 8757a
Kempermann u. Endle.

Das Großh. Soffier u. Jand am Friedrichstal vertreibt am Sonntag, 3. Januar 1914, früh 9 Uhr, in der „Nixe“ in Eggenstein aus den Abteilungen „Celmidelsader, Schreder Eichen, Bälidenschlag, Bialarafenjagen und Schwarzes Storcheneit“:
276 Stk. eichene Scheiter und Rollen, 2 Stk. Eichenrollen; 118 Stk. Buchene, 304 Stk. eichene, 167 Stk. forlene und gemischte Brügel; 88 Lote getrabene Eichenstumpfen; 1500 eichene und forlene Wellen; 6 Lote Schlagraum.
Vorzeiger: Fortwärt Funk in Eggenstein. 8789a.2.1

Jagdverpachtung.

Die Stadtgemeinde Keßl verpachtet im Wege der Versteigerung am Montag, den 5. Januar 1914, nachmittags vier Uhr, im Rathaus (Zimmer Nr. 3) die Ausübung der Gemeindejagd auf ca. 693 ha Acker, Wiesen u. Wald, auf weitere 6 Jahre in einem Los.
Keßl, den 15. Dezember 1913.
Gemeinderat.

Pianos Kauf Tausch Miete

zu coulant Bedingungen — Grösste Auswahl —
Johs. Schalle, Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

2 Jahre litt ich an aufgebundenen rissigen Händen.

Ich gebrauchte Ihre **Obermehrs Weibsal-Verba-Seife**, in kurzer Zeit waren meine Hände von den Rissen befreit und die Haut war glatt. **A. Schwertfeger, Gönningen.**
Verkäufliches Präparat Nr. 1. — Zur Nachbehandlung. **Verba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Nr. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. 115a

Büro-Möbel

in jeder Ausführung neu und gebraucht 18774
Curt Riedel & Co., Adlerstraße 4. Telefon 2979.

Trockenes Brennholz

bei Abnahme von
5 Str. . per Str. Mk. 1.60
10 Str. . per Str. Mk. 1.50
empfehlen zur Lieferung frei Keller
Billing & Zoller, A.-G. Telefon Nr. 89. 10910

Gläser, Wasser

aller Art und Quantum, fauft und verkauft 843823.14.7
A. Einhellig, Ladnerstraße 17, Telefon Nr. 1414.

Ein Wald

zum Abholzen gegen bar sofort zu kaufen gesucht. 8774a.2.2
Alles näher durch **Gebrüder Springer, Schweinauen.**

Metzgerei

am hiesigen Plak an jungen, tüchtigen Geschäftsmann zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 843818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf.

In nächster Nähe des Hauptbahnhofes ist ein gut gebautes, schönes 4stöckiges Haus mit Seitenbau, Werkstätte, Remise, Gärten und Einfahrt erdteilungsabher zum Verkaufspreis zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 20261 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Sekte

Obst-Sekt, Grossherzog Friedrich-Sekt, Sekt, Kaiser-Sekt, M. Müller, Kaplerberg, Burgell, Honk II, Deinhard, Feist-Cabiae, Mercol, Chateau, de-Vaux, Asti-Spuma, Feidstok Monopole, Moot-el-Chanten, Pommery & Ureux, G. H. Rummé, Léon Chandon, Bisinger, Reul & Goldermann
empfeht bestens
Franz Fischer & Cie., Steinstrasse 29.

Liköre und Spirituosen

Grand Marais, Focking, Bols, Hardinotte, Benedictine-Fécamp, Chartreux-Taragone, Maraschino-Luxardo, Advocat, Angustora-camp - Underberg - Albrecht, Angustora-camp - Genever, Absynthe Bouvier, Scotch, bitter, Irish Whisky, Gin, Steinhäger-Schlichte, & Irish Whisky, Gin, Steinhäger-Schlichte, deutsche u. französische Cognacs, Kirschwasser, sowie alle deutschen Liköre; Rum de Jamaika, Arac de Batavia, empfiehlt bestens
Franz Fischer & Cie., Steinstrasse 29.

Punsche

Rotwein, Burgunder, Portwein, Düsseldorf, Ananas, Arac, Rum, Erdbeer, Schwed., Cederlunds - Caloric, Caloric - Oelkers, empfiehlt bestens
Franz Fischer & Cie., Steinstrasse 29.

Spezial-Rotwein

zur Glühwein Bereitung
billigst
Franz Fischer & Cie., Steinstrasse 29.

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 938738
Madame Kramer, Nancy, rue General Horbe 44.

Bevor Sie Ihr Anwesen oder Geschäft etc. verkaufen,

Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen, verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft bei der seit 1902 mit grossen Erfolgen arbeitenden Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Tel. 338.1

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch & billig angefertigt in der Druckerei „**Badischen Presse**“.

Stoewer-Record

Bewährte erstklassige Schreibmaschine für volle Büro-Lösungen

Stoewer-Elite

Die neue kleine Schreibmaschine für Reise, Büro und Haus

BERNH. STOEWER AKT. GES. STETTIN

letzte Auszeichnung, Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen
Gen.-Vertr.: Paul Bräuer, Hebelstr. 9. | Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder.
Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) a. Massagen, dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 13990
Jambabadezeit: „Montag und Mittwoch vorm. 8-1 Uhr u. Freitag 2-8 Uhr.“
Lerrenbadezeit: „Alle übrige Zeit u. Sonntags 8-12 Uhr vorm., auch üb. Mittag geöffnet.“

Bureau für Buchhalterei

Bücherrevisionen. Aufstellung von Bilanzen und Inventuren. Neuanlage ganzer Buchhalterien nach amerikanischem Kolonnen-System, jeden Betriebes anpassend. Kaufmännische Beratung. Nur persönliche Erledigung bei strengster Verschwiegenheit.
RUD. HOECK, Karlsruhe, Amalienstrasse 7.

Kaufe

actras, Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. m. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbitte! 844389
J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Telefon 2551

Stühle

werden dauerh. geflickt u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst, 8.8 Adlerstraße 3. 1800a

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weisszeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Jahre lang sehr gute Preise. Komme ins Haus!
Sal. Gutmann, Säbingerstr. 20

Kind

wird von besseren Eheleuten mit einmaliger Vergütung sofort oder später angenommen.
Offerten unter Nr. 844199 bei der Expedition der „Bad. Presse“

Pflegeltern.

Welche liebevolle Familie würde ein geundes, sauberes Mädchen 8 Jahre alt, unentgeltlich in Pflege nehmen. Kleider können gestellt werden. Offerten unter 844111 an die Expedition der „Bad. Presse“

Grundstück

zu kaufen oder pachten gesucht, in Mittelbaden, Bahnnähe, 3-4 Morgen, fließendes Wasser, geeignet für Geflügelzucht. Offerten befördert die Exp. der „Bad. Presse“ u. 8777a

Vorzügl. Geldschrank

vom Lieferanten äusserst billig abgegeben.
Offerten unter Nr. 8260a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Piano

nußbaum, für 250 Mark zu verkaufen bei
Stöhr, Pianos, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Dobermann

Rübe, 7 Monate alt, verkauft billig. Näheres Uhrengeschäft Hebelstr.